NEUES LAND

IN KOOPERATION MIT DER ÖSTERREICHISCHEN
BauernZeitung

Donnerstag, 11. September 2025 | Nr. 37
85. Jahrgang | www.neuesland.at

Da Summa is umma

Der Almabtrieb von der Sonnschienalm und den umliegenden Almen wurde in der Pfarreralm in Tragöß mit dem traditionellen Almabtriebsfest gefeiert.



[© PRIVAT]

Erste Bilanz zur Vision 2028+
Das Ministerium hat den Abschlussbericht vorgelegt.
4

Neue Aktion der Jungbauern
Die Steirischen Jungbauern vergeben den Transparenzteller.
6


[© NL]

Interview mit BB-Obleuten
Start der Interview-Serie mit Bauernbund-Bezirksobleuten.
7

Wallfahrt nach Mariazell
Steirischer Bauernbund lud wieder zur Mariazell-Wallfahrt.
8

Blühende Steiermark
In Vorau war die Siegerehrung des Blumenschmuckbewerbs.
9

Bauer der Woche: Walter Reiterer
Zu Besuch beim Puchegger Milchviehbauern Walter Reiterer.
16

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien | Österreichische Post AG, WZ 24Z044681 W | 1,60 Euro

Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH
CHEFREDAKTEUR
wieltsch@bauernzeitung.at

Wer zahlt die Zeche?

Die Vorwoche hatte es für Bauern in Österreich und Europa in Sachen Handelspolitik wahrlich in sich. Zuerst legte die Europäische Kommission ihren Vorschlag zur Umsetzung des Freihandelsabkommens mit den südamerikanischen Mercosur-Staaten vor.

Dann nahm China die EU-Schweinefleischproduktion ins Visier. Konkret will Peking vorerst eine Zollkaution auf europäisches Import-Schweinefleisch einheben, weil man „Preisdumping" durch Agrarfördermittel vermutet. Dabei soll es sich dem Vernehmen nach um eine Reaktion auf die von der EU im Sommer 2024 verhängten Zölle auf chinesische E-Autos handeln. Das passt nur allzu gut zum Mercosur-Deal, der flapsig oft mit dem Halbsatz „Autos gegen Rindfleisch" umschrieben wird.

Die gegenwärtige geopolitische Lage, verquickt mit der nahezu unvorhersehbaren Zollpolitik des US-Präsidenten Donald Trump, erfordert die Erschließung neuer Märkte um den Wohlstand in Europa nicht zu gefährden, das ist unbestritten. Dass Freihandel aber stets zulasten der europäischen Landwirtschaft passiert, kann wohl kaum im Sinne der wohlgenährten EU-Bevölkerung und ihrer politischen Vertretung sein. Wenn eine Schwemme mit Agrarerzeugnissen aus Ländern mit deutlichen Produktionsvorteilen droht, helfen Bauern auch Monitoring-Maßnahmen und Krisenhilfen herzlich wenig. Denn welche Branche will langfristig schon auf Almosen aus der öffentlichen Hand angewiesen sein?

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf *www.bauernzeitung.at*

1. Rieder Messe: Schaufenster für Land- und Forstwirte

2. Von Small bis XX-Large: Noch mehr Hightech für Fendt-Traktoren

3. Ukraine stoppt N-Düngerimport per Schiff

Mercosur: Teilung soll den Abschluss sichern

Durch die Vorlage des Legislativvorschlags nimmt der Gesetzeswerdungsprozess des Handelsabkommens Fahrt auf. Mit einem Trick forciert Brüssel den Abschluss.

CLEMENS WIELTSCH

Seit exakt 26 Jahren verhandelt die Europäische Union mit dem südamerikanischen Staatenbund Mercosur (Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay, Venezuela) über die Schaffung einer Freihandelszone. Mit den geopolitischen Verwerfungen der vergangenen Jahre gewann der Handelsdeal zuletzt wieder an Priorität. Im Dezember verkündete Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in Montevideo, Uruguay, bekanntlich eine politische Einigung.

Interims-Abkommen steht zur Debatte

Vergangenen Mittwoch legte die EU-Exekutive ihren Legislativvorschlag vor. Unternehmen und der Agrar- und Lebensmittelsektor in der Europäischen Union werden sofort von niedrigeren Zöllen und geringeren Kosten profitieren, was zu Wirtschaftswachstum und Beschäftigung beiträgt", sagt von der Leyen. Der Handelspakt würde einen Markt mit nicht weniger als 700 Millionen Menschen schaffen, „die größte Freihandelszone der Welt", wird betont. Die Kommission wendet einen besonderen Kniff an, um die Ratifizierung des Abkommens nicht in letzter Minute noch zu kippen. Eigentlich müssen Handelsabkommen nämlich in allen 27 nationalen Parlamenten der EU angenommen werden. Das ist grundsätzlich auch beim Mercosur-Pakt der Fall. Bis allerdings die Nationalstaaten ihre Zustimmung geben, möchte die Kommission ein Interims-Handelsabkommen (iTA) auf den Weg bringen. Dieses soll ausschließlich Freihandelsaspekte umfassen und damit allein in EU-Zuständigkeit fallen. Dazu bedarf es nur einer einfachen Mehrheit im EU-Parlament und einer qualifizierten Mehrheit im Rat. Das bedeutet, 15 Mitgliedstaaten, welche 65 Prozent der EU-Bevölkerung repräsentieren, müssen zustimmen. Eine solche Mehrheit sei laut Medienberichten zumindest im Bereich des Möglichen. Die Abstimmungen dürften spätestens bis zum Frühjahr passieren.

Sechs Milliarden Euro gegen Bauernsorgen

Die Bedenken der europäischen Bauernschaft will Brüssel mit einem zusätzlichen Rechtsakt aus dem Weg räumen. Darin sind Schutzmechanismen, etwa ein verstärktes Monitoring von sensiblen Agrarprodukten wie Zucker, Rind- und Geflügelfleisch, vorgesehen. Bei Marktstörungen will man nach spätestens 25 Tagen Maßnahmen ergreifen. Weiters sollen „Ermittlungen" eingeleitet werden, wenn Lebensmitteleinfuhren aus dem Staatenbund um mehr als zehn Prozent steigen oder deren Preise das hiesige Niveau um zehn Prozent unterschreiten. Zu guter Letzt sollen Geldmittel in Höhe von EU-weit 6,3 Mrd. Euro als „Sicherheitsnetz" zur Verfügung gestellt werden, welche im Ernstfall zur Verfügung stehen.



Immer wieder Proteste: Auch im November 2024 stand Mercosur im Zentrum von Demonstrationen in Brüssel.

FOTO: APA-WOHLFAHRT

Bauernvertreter bleiben standhaft

Während unter den Mitgliedstaaten die Bedenken am Mercosur-Abkommen schwinden, halten Europas Bauernvertreter an ihrer kritischen Haltung fest, allen voran in Österreich.

CLEMENS WIELTSCH

Auch hierzulande bekräftigen Agrarpolitiker von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig abwärts ihre weiter kritische Haltung. „Österreichs Haltung zum Mercosur-Abkommen ist unverändert: Der Parlamentsbeschluss aus dem Jahr 2019 bindet die Regierung weiterhin, sich gegen das Abkommen auszusprechen“, ließ dieser wissen. Dennoch werde man den Vorschlag der EU-Kommission gemeinsam mit Experten „sorgfältig prüfen und bewerten“.

„Dieses Handelsabkommen ist aus landwirtschaftlicher Sicht weiterhin klar abzulehnen. Es läuft unseren Bestrebungen zur Absicherung unserer bäuerlichen Familienlandwirtschaft, für die Versorgungssicherheit und für Klima- und Umweltschutz komplett entgegen“, erklärte indes LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger, der in den vorliegenden Entwürfen „eine massive Schwächung der wirtschaftlichen Basis der Bauernfamilien“ ortet. Auch Bauernbund-Präsident Georg Strasser warnte schon vergangene Woche eindringlich vor den Folgen: „Unsere bäuerlichen Familienbetriebe kämpfen bereits heute mit hohen Produktionskosten und internationalen Wettbewerbsverzerrungen. Das nun vorgelegte Abkommen mit den Mercosur-Staaten würde den Import von Billigfleisch, Zucker und Honig erleichtern und damit die Existenz vieler Betriebe massiv bedrohen. Wir fordern faire Rahmenbedingungen und ein faires Einkommen für unsere Arbeit, und das ist mit Mercosur in dieser Form nicht möglich.“

Gleiche Standards als Grundvoraussetzung

Aus Sicht der Bauernvertreter könne die EU-Landwirtschaft vom Freihandel nur profitieren, wenn hüben wie drüben gleiche Qualitäts- und Wettbewerbsstandards gegeben seien. Letztlich könnten Konsumenten auch nur dann informierte Kaufentscheidungen treffen, wenn eine Herkunftskennzeichnung in allen Bereichen umgesetzt sei. Der Bauernbund fordert von Bundesregierung und Europäischem Parlament, sich „mit aller Kraft“ gegen die Unterzeichnung des Abkommens einzusetzen.

> „Kosmetische Ergänzungen bei Schutzklauseln sind nichts weiter als Symbolpolitik.“
> GEORG STRASSER

„Wenn die EU-Kommission nun kosmetische Ergänzungen bei Schutzklauseln vorschlägt, ist das nichts weiter als Symbolpolitik. Unsere sensiblen Agrarprodukte brauchen echten Schutz, nicht nur unverbindliche Absichtserklärungen“, so Präsident Strasser.

Auch Bauernvertreter in anderen Mitgliedstaaten schlagen scharfe Töne an, etwa der Präsident des französischen Bauernverbandes FNSEA, Arnaud Rousseau: „Wir bleiben bei unserer entschiedenen Ablehnung der Ratifizierung des Mercosur-Abkommens.“ Der Politik wirft er vor, „ein taubes Ohr“ für die Anliegen der Landwirtschaft zu haben. Nicht ganz zu Unrecht, hatte sich die Regierung in Paris nach vehementer Ablehung zuletzt deutlich konsensorientierter in puncto Freihandel gezeigt. Ähnliches ist auch vom Deutschen Bauernverband und dem italienischen Verband Confagricoltura zu hören. Dessen Präsident Massimiliano Giansanti zugleich Copa-Vorsitzender, fordert zumindest weitere Nachbesserungen im Bereich sensibler Agrargüter.

Interessantes Detail: Die Agrarminister auf der Iberischen Halbinsel sprechen sich für das Abkommen aus. Spaniens Ressortchef Luis Planas verwies vergangene Woche etwa auf die großen Chancen, die sich durch das Abkommen für den heimischen Agrar- und Ernährungssektor ergeben würden. Mit dieser Meinung dürfte er vorerst unter Bauern alleine dastehen.

HANDELSSTREIT

Zollkaution auf europäische Schweine

China führt ab Mitte September vorläufige Zollkautionen auf europäische Schweinefleischimporte ein. Nach Angaben des Handelsministeriums in Peking sollen Exporteure aus der EU Schweinefleisch unter Marktwert verkauft und damit der chinesischen Branche geschadet haben. Im Zuge des laufenden Antidumpingverfahrens wurden für rund 100 kooperierende europäische Unternehmen individuelle Sätze zwischen 15,6 und 32,7 Prozent festgelegt. Für alle nicht gelisteten Firmen gilt der Höchstsatz von 62,4 Prozent.Die EU-Kommission wies die Vorwürfe zurück und bezeichnete die Entscheidung als „bedenklich“ und nicht mit dem Welthandelsrecht vereinbar. Auch Copa und Cogeca reagierten kritisch und warnten vor schweren Folgen für die Schweinebranche, die bereits durch sinkende Exporte nach China und Konkurrenz aus den USA unter Druck steht. Beobachter werten die Maßnahme als Teil des Handelskonflikts mit der EU, nachdem Brüssel im Vorjahr Strafzölle auf chinesische E-Autos verhängt hatte. Ob die Kautionen dauerhaft bestehen bleiben, ist offen. *AgE*



EU kritisiert China-Maßnahme



Die Veranstaltung zeigte mit Leuchtturmprojekten, wie Maßnahmen der sieben Handlungsfelder praktisch umgesetzt werden.

FOTO: BMLUK/HEMERKA

Zukunftsbild für Österreichs Landwirtschaft

Die VISION 2028+ zeigt erste Erfolge: Digitale Tools und nachhaltige Strategien verbessern die Betriebsführung und stärken die heimische Landwirtschaft.

KATHARINA BERGER

Die Umsetzung der VISION 2028+ zeigt erste Erfolge für die österreichische Landwirtschaft. Im Zeitraum von September 2024 bis September 2025 haben sieben Handlungsfeld-Teams wichtige Maßnahmen vorangetrieben, die Bäuerinnen und Bauern in ihrem Alltag direkt unterstützen. Die Schwerpunkte liegen auf Digitalisierung, Klimaschutz, Wertschöpfung und gesellschaftlicher Wahrnehmung.

Fortschritte im Unternehmertum

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig betont: „Besonders erfreulich sind die Fortschritte bei der Stärkung des bäuerlichen Unternehmertums: Mit der Anpassung der Lehrpläne ist sichergestellt, dass jeder Absolvent einer Landwirtschaftsschule künftig digitale Aufzeichnungen führt und die Kennzahlen seines Betriebes kennt.“ Praxisnahe Schulungen, kostenlose Softwarelösungen sowie neue Kurse bereiten junge Bauern optimal auf betriebliche Entscheidungen vor.

Leuchtturmprojekte zur Veranschaulichung

Bei der Präsentation der Bilanz Anfang dieser Woche wurde anhand von Projekten wie der Bildungsinitiative Diversifizierung, der Weiterführung des bäuerlichen Sorgentelefons und der Studie „Bürokratie greifbar machen“ gezeigt, wie konkrete Maßnahmen nach und nach in den Betrieben ankommen und umgesetzt werden.

Geduld und klare Zuständigkeiten

Die VISION 2028+ setzt auf langfristige Veränderungen. Viele Maßnahmen benötigen aufgrund ihrer Komplexität Zeit, passende politische Rahmenbedingungen und gesellschaftliche Akzeptanz.

Um den Fortschritt transparent zu halten, wurden die offenen Maßnahmen den zuständigen Akteurinnen und Akteuren, Organisationen und politischen Rahmenbedingungen zugeordnet.

Ein starkes Fundament für die Zukunft

„Die Verankerung der VISION 2028+ im Regierungsprogramm 2025-2029 schafft eine solide Basis für nachhaltige und langfristige Umsetzung“, so Minister Totschnig.

Unterstützt werden die Betriebe mit praxisnaher Digitalisierung, Mehrwert durch vielfältige Wertschöpfung und eine nachhaltige Produktionsweise im Einklang mit Umwelt- und Klimaschutz.

RWA will aus dem Schatten der BayWa treten

Um Österreichs Dachorganisation der Lagerhausgenossenschaften war es in den vergangenen Monaten auffällig ruhig. Nun hat sich der RWA-Vorstand in puncto BayWa-Krise und der neuen (alten) Konzernausrichtung umfassend zu Wort gemeldet.

CLEMENS WIELTSCH

Schon seit Dezember ist das Vorstandsteam der Raiffeisen Ware Austria (RWA) bestehend aus Vorstandsvorsitzendem Johannes Schuster und Vorstandsdirektor Christoph Metzker im Amt, hielt sich bisher aber bei Gesprächen mit der Presse eher zurück. Vergangene Woche folgte die Erklärung. BayWa-bedingt habe sich in der Konzernzentrale in Korneuburg einiges überschlagen. „Wir hatten alle Hände voll zu tun, dass das Feuer nicht überschlägt“, hieß es etwa.



FOTO: RWA/KLIMPT

Seit Dezember sind Vorsitzender Schuster und Direktor Metzker im Amt.

Strategische Allianz „erfolgreich beendet“

Bekanntlich waren RWA und BayWa über Jahrzehnte durch gegenseitige Beteiligungen in einer sogenannten strategischen Allianz verbunden. Um die finanzielle Schieflage des bayerischen Agrar-, Baustoff- und Energiehandelsunternehmens auszugleichen, wurde in München im Vorjahr der Entschluss gefasst, Auslandsbeteiligungen wie jene an der RWA zu veräußern. „Seit Anfang Mai sind wir etwas weiter weg von der BayWa“, erklärt Johannes Schuster. Man sei froh, die strategische Allianz „erfolgreich beendet“ zu haben. Noch erfreuter dürften die Manager sein, dass es gelungen ist, die ehemals bayerischen Anteile wieder in heimischer Hand zu wissen. „Heute stehen wir wieder zu 100 Prozent in österreichischem Eigentum, zu 100 Prozent in genossenschaftlicher Hand und letztlich somit im Eigentum der Bäuerinnen und Bauern“, unterstreicht Schuster.

Nichtsdestotrotz sei der Rückkauf eine Herausforderung für das laufende Geschäftsjahr. Die letztlich fälligen gut 150 Millionen Euro wurden vorwiegend fremdfinanziert. Schuster: „Die Zinsaufwendungen für den Rückkauf schlagen sich in den Bilanzen nieder.“ In normalen Jahren wäre ein durchschnittliches Betriebsergebnis von 30 Millionen Euro üblich. Heuer sei man „froh, wenn es 20 Millionen Euro werden“.

Hoffnungssektor Saatgut

Nun will man aber aus dem „Schatten der BayWa“ treten und die dortigen Entwicklungen als Mahnung nehmen. „Wir als RWA sind da, um die örtlichen Lagerhäuser zu unterstützen und uns auf das Kerngeschäft konzentrieren.“ Zwei Geschäftsfelder bereiten dem RWA-Chef derzeit „wirklich Freude“: Saatgut und Futtermittel. Dort stimmen demnach durch eigene Produktion auch die Margen. „Saatgut ist unser wichtigster Bereich in der Agrarsparte“, ergänzt Vorstandsdirektor Metzker. Dort sei man in Zentral- und Osteuropa zuletzt weiter gewachsen, investiert wurde etwa in Serbien und Rumänien. Mittlerweile werden 25 Produktionsstandorte betrieben, 250 Millionen Euro Umsatz werden im Konzern damit generiert. Die Auslandsaktivitäten seien aber im Vergleich mit anderen Konzernen oder auch der BayWa verhältnismäßig bescheiden: Wir müssen die Kirche im Dorf lassen, der gesamte Auslandsumsatz beläuft sich auf weniger als 600 Millionen Euro pro Jahr.“ Das sei weniger als die Agrarsparte allein in Niederösterreich einbringe.

> „In normalen Jahren wäre ein durchschnittliches Betriebsergebnis von 30 Millionen Euro üblich. Heuer sei man froh, wenn es 20 Millionen Euro werden.“
> JOHANNES SCHUSTER

Vorgaben an die BayWa

Eine ähnliche Herangehensweise erwartet sich die RWA-Führung übrigens auch von der BayWa. Denn über die Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung und die Raiffeisen Agrar Holding GmbH der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG blieb man zweitgrößter Aktionär des bayerischen Traditionsunternehmens. „Uns ist in München eine Rückbesinnung auf den bayerischen Agrarmarkt wichtig“, betont Johannes Schuster. In Korneuburg sieht man sich mit der deckungsgleichen Strategie und einem hohen Qualitätsanspruch für die kommenden Jahrzehnte gerüstet.

Aufgegabelt



BERND BRODTRAGER
DIREKTOR DES STEIRISCHEN BAUERNBUNDES
bernd.brodtrager@stbb.at

Hand in Hand zur Transparenz

In Österreich gibt es rund 31.400 Gastronomiebetriebe – vom Dorfwirt bis zum Haubenrestaurant. Laut AMA-Umfrage vom vergangenen Februar gehen fast zwei Drittel der Befragten mehrmals im Monat essen. Weiters ergab die Umfrage, dass neun von zehn Gästen ihr Lokal auch wegen regionaler Spezialitäten wählen. Daher ist es kein Wunder, dass 86 Prozent wissen wollen, woher ihr Essen eigentlich kommt.

Die Steirischen Jungbauern lassen all diese Fakten in ihre neue Aktion einfließen und haben den sogenannten Transparenzteller kreiert. Damit sollen Gastronomiebetriebe vor den Vorhang geholt werden, die schon jetzt die Herkunft ihrer in der Küche verwendeten Produkte sichtbar machen. Solche Betriebe sind Vorbilder, stärken unsere Landwirtschaft, schützen das Klima durch kurze Transportwege und zeigen, wie's geht. Gleichzeitig können sie andere Wirte motivieren, nachzuziehen.

Das Ziel ist klar. Gerade in Zeiten, wo große Handelsabkommen wie Mercosur vor einem möglichen Abschluss stehen und Lebensmittel mit viel niedrigeren Produktionsstandards auf unseren heimischen Märkten kommen könnten, müssen wir im Sinne der Bauernschaft sowie der Konsumentinnen und Konsumenten für größtmögliche Transparenz sorgen. Eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie hilft Arbeitsplätze und bäuerliche Existenzen abzusichern.

Denn eines müssen wir immer bedenken: Ernährungssicherheit kann man nicht importieren. Wir müssen selbst die Voraussetzungen schaffen, um die Bevölkerung ausreichend ernähren zu können – nicht nur im Krisenfall.

In der öffentlichen Beschaffung haben wir die Herkunftskennzeichnung schon umgesetzt. Jetzt geht es darum, Hand in Hand mit den Gastronomiebetrieben praxistaugliche Lösungen zu schaffen.

OBMÄNNER AM WORT

Über was viel geredet wird

Der Start der neuen Interview-Serie mit den Bauernbund-Bezirksobleuten erfolgt bei Florian Pretterhofer, Bezirksobmann von Bruck-Mürzzuschlag.

Bei der Bauernbund-Wallfahrt sorgten die Bäuerinnen und Bauern aus Ihrem Bezirk für das Frühstück und die Agape. Die Singrunde Frauenberg umrahmte die heilige Messe. Alles ist gut gelungen. Da kann man als Bauernbund-Bezirksobmann stolz sein, oder?

Auf meine Vorstandskollegen und BB-Ortsgruppenobleute, die sich massiv eingebracht haben, bin ich sehr stolz. Besonders dankbar bin ich für die großartige Mitarbeit unserer Bäuerinnen. Ich glaube, dass das am Sonntag eine wunderschöne Wallfahrt war.

Auf was kann man als BB-Bezirksobmann von Bruck-Mürzzuschlag noch stolz sein?

Ich bin sehr stolz auf die Menschen im Bezirk und was sie leisten. Der Bezirk Bruck-Mürzzuschlag ist der einschlagsstärkste Bezirk in ganz Österreich, also jener Bezirk, in dem am meisten Holz produziert wird. Zudem haben wir etliche sehr engagierte und erfolgreiche Zuchtbetriebe.

Was ist für Sie derzeit das Thema, über das viel diskutiert wird?

Aktuell ist es das Thema mit dem Weidevieh. Viele machen sich Gedanken darüber, wie es weitergeht. Wie kann man es schaffen, dass das Miteinander von Mensch und Tier auf den Almen gelingen kann. Wir wollen ja, dass die Menschen auf die Almen kommen und zu den Hütten gehen. Wenn man zum Beispiel appelliert, nicht mit den Hunden quer über die Almen zu gehen oder wenn man während der Holzschlägerung Wege sperrt, so ist das nicht gegen die Gäste und Erholungssuchenden gerichtet. Das ist zum Schutz der Menschen und kein Akt der Ausgrenzung.

Verstehen die Leute solche Appelle und notwendigen Beschränkungen?

Irgendwie habe ich das Gefühl, dass die Leute oft schon sehr weit weg sind von der Natur. Da würde ich mir schon ein bisserl mehr Verständnis für den Grund und Boden wünschen. Die Eigentumsrechte müssen gewahrt bleiben!

> „Wichtig ist, dass man die Jungen dazu motivieren kann, dass sie in der Landwirtschaft eine Zukunft sehen."
> FLORIAN PRETTERHOFER

Der Schutz des Eigentums ist eine Kernaufgabe des Bauernbundes. Wie wichtig ist es in der heutigen Zeit, eine starke Bauernvertretung zu haben?

Dass der Bauernstand geschlossen auftritt, ist ganz wichtig. Wenn wir uns selbst nicht mehr gut vertreten können, sehe ich das schon als große Gefahr,



Nach der Kammerwahl im Jänner 2026 wird Florian Pretterhofer im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag die Nachfolge von Kammerobmann Johann Eder-Schützenhofer antreten.

dass die Eigentumsrechte massiv beschnitten werden.

Wie wichtig ist Ihnen als Bauernbund-Bezirksobmann, dass die Ortsgruppen funktionieren?

Das ist mir ein sehr großes Anliegen. Die Ortsgruppen sind das Fundament des Bauernbundes.

Sie werden bei der Landwirtschaftskammerwahl im Jänner auf Bezirksebene die Kandidatenliste des Steirischen Bauernbundes anführen.

Wie geht es Ihnen bei der Kandidatenfindung?

Ich bin gerade mitten drinnen, die Liste für die Bezirkskammer-Wahl zu erstellen. Mir ist wichtig, dass Bäuerinnen und Bauern kandidieren, die wissen, wie es draußen läuft und die gut auf unseren ganzen Bezirk aufgeteilt sind.

Was werden jene Themen sein, mit denen Sie als Nachfolger von Kammerobmann Johann Eder-Schützenhofer besonders zu tun haben werden?

Den Strukturwandel wird man nicht aufhalten können. Entscheidend ist dabei aber das Tempo. Wichtig wäre mir auch, dass wir es schaffen, dass wir die landwirtschaftlichen Nutzflächen einigermaßen erhalten, denn die Bodenversiegelung ist auch bei uns im Bezirk stark spürbar. Massive Sorgen machen mir die Almen. Man merkt, dass die Auftriebszahlen rückläufig sind, aber wir können die Almen nur mit Wiederkäuern erhalten. Wichtig ist, dass man Rahmenbedingungen schafft, dass man die Jungen dazu motivieren kann, dass sie in der Landwirtschaft eine Zukunft sehen.

Zur Person

Florian Pretterhofer (46)

- Zintonergraben 6, 8614 Breitenau a. H.
- Verheiratet, zwei Söhne
- Absolvent der Fachschule Kobenz, LW-Meister
- Betrieb: Forstwirtschaft, Ochsenmast mit Murbodnern, Eigenjagd
- Funktionen: Seit Dezember 2019 Kammerobmann-Stellvertreter von Bruck-Mürzzuschlag, seit Mai 2025 Bauernbund-Bezirksobmann und BB-Spitzenkandidat für die LK-Wahl im Jänner 2026

HERKUNFTSKENNZEICHNUNG

Jungbauern fordern mehr Klarheit auf Speisekarten

Mit der Initiative „Transparenzteller“ drängen die Steirischen Jungbauern auf eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie.

KARLHEINZ LIND

In dieser Woche war es soweit: Die Steirischen Jungbauern unter der Leitung von Obmann-Stellvertreter David Tischler haben in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Hagelversicherung ihren ersten Jungbauern-Transparenzteller an Daniel Edelsbrunner vom Restaurant Kupferdachl in Premstätten übergeben. David Tischler bei der Verleihung: „Wir Jungbauern dürfen heute nach der Restlbox unsere neue Initiative vorstellen. Mit dem Transparenzteller wollen wir freiwillige Vorreiter in Sachen Herkunftskennzeichnung vor den Vorhang holen.“ Ausgezeichnet werden dabei Gastronomiebetriebe, die schon jetzt die Herkunft ihrer Lebensmittel auf der Karte transparent machen. Und dies ist laut Tischler auch enorm wichtig: „Nicht nur die Konsumenten fragen laut einer aktuellen AMA-Umfrage immer öfter nach der Herkunft der Speisen, der regionale Einkauf durch die Gastronomie stärkt die bäuerlichen Familienbetriebe und somit auch uns Jungbauern.“ Gerade in Hinblick auf große Handelsabkommen wie Mercosur sei eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung unumgänglich.

Kooperation

Unterstützt wird die Aktion von der Österreichischen Hagelversicherung. Prokurist Mario Winkler ergänzt: „Dieser Transparenzteller macht das sichtbar, was für den Gast im Restaurant oft unsichtbar ist. Regionale Produkte reduzieren Transportwege und sind wichtig für den Klimaschutz. Alles Interessen, die wir mit den Jungbauern teilen.“ Bei Daniel Edelsbrunner vom Restaurant Kupferdachl war die Freude sichtlich groß: „Ich kaufe bereits seit Jahren bei den Bäuerinnen und Bauern in der Region. Für mich macht das Sinn und ich freue mich über diese Auszeichnung.“



Mario Winkler (l.) und David Tischler bei der Übergabe an Daniel Edelsbrunner (Mitte).

Termine

Eibiswald

Hobbykünstlermarkt
Herbert Sommer vom Gasthaus „Zur Linde" hat für den 13. und 14. September einen Hobbykünstlermarkt mit über 40 Ausstellern organisiert. Diese präsentierten am Samstag von 9 bis 19 Uhr sowie am Sonntag von 9 bis 17 Uhr beim Lerchhaus Eibiswald ihre Werke.

Graz

Bio-Kartoffelfest
Am Freitag, 12. September, findet von 12.30 bis 17 Uhr auf dem Gelände der Fachschule Grottenhof das Bio-Kartoffelfest in Zusammenarbeit des Bio-Verbandes Bio Ernte Steiermark mit dem Bionah Hofladen Grottenhof und der Fachschule Grottenhof statt.

Heiligenkreuz a. W.

ÖKB-Jubiläumsfest
Anlässlich des Jubiläums „160 Jahre ÖKB-Ortsverband" findet am Sonntag, 14. September, ein großes Kameradentreffen statt. Der Festakt im KPZ startet um 10.45 Uhr und beginnt mit einem Wortgottesdienst. Das Fest klingt dann gemütlich mit Musik aus.

Mönichwald

Almabtrieb
Am 13. September laden der Bauernbund, die Landjugend und die Weidegemeinschaft zum Almabtrieb ein. Beginn ist um 12 Uhr bei der Kaltwiesenhütte. Der Festakt bei der Mönichwalder Schwaig beginnt um 14 Uhr. Es gibt Musik, Plattler-Einlagen und ein Schätzspiel.

St. Veit i. d. S.

Hoffest am Hütterberg
Anlässlich der Fertigstellung des Gemüsebau-Projekts lädt Elias Götz mit Familie am Samstag, 13. September, ab 11 Uhr zum Hoffest am Hütterberg ein. Um 11 und 15 Uhr gibt es Führungen durch die Marktgärtnerei. Es gibt Musik, ein Kinderprogramm u.a.m.



Die Fußwallfahrer des Steirischen Bauernbundes wurden von Hausherrn Pater Superior Michael Staberl und Kanonikus Christian Leibnitz vor der Basilika feierlich empfangen.

Feierliche Wallfahrt nach Mariazell

Seit dem Jahr 2001 lädt der Steirische Bauernbund zur Wallfahrt nach Mariazell ein. Diesmal feierte Kanonikus Christian Leibnitz in Konzelebration mit Pater Superior Michael Staberl die heilige Messe.

KARLHEINZ LIND

Das Frühstück im Kanonenpark in Gußwerk – diesmal organisiert vom Bauernbund-Bezirk Bruck-Mürzzuschlag – hat bei der Wallfahrt des Steirischen Bauernbundes Tradition. Dann machten sich die Fußwallfahrer – unter ihnen auch Bauernbund-Direktor Bernd Brodtrager, LK-Präsident Andreas Steinegger und Vizepräsidentin Maria Pein – gestärkt auf den Weg zur Basilika nach Mariazell. Dort wurden die Fußwallfahrer von Hausherrn Pater Superior Michael Staberl und Kanonikus Christian Leibnitz feierlich empfangen.

Bei der Begrüßung in der Basilika stellte Landesobfrau Simone Schmiedtbauer fest: „Unsere Wallfahrt in der Erntezeit ist somit auch die Zeit, um danke zu sagen. Von Gotteshand geschaffen, von Bauernhand geprägt – Bauer zu sein ist eben mehr als ein Beruf, es ist eine große Verantwortung." Dabei dankte sie den Bäuerinnen und Bauern für ihren täglichen Einsatz auf den Höfen. Dies bekräftige auch LH-Stellvertreterin Manuela Khom: „Unsere Bäuerinnen und Bauern wirtschaften nachhaltig und schauen auf unsere Natur." Kanonikus Christian Leibnitz würdigte in seiner Predigt ebenfalls die Leistungen der heimischen Landwirte.

Die Singrunde Frauenberg mit Obfrau Anni Seitinger und Chorleiterin Anita Ferstl sorgte für die musikalische Umrahmung.

Bei sonnigem Herbstwetter fand die Wallfahrt mit der Agape vor der Basilika ihren Ausklang. Dabei dankte Schmiedtbauer besonders BB-Bezirksobmann Florian Pretterhofer und Bezirksbäuerin Elisabeth Hörmann mit ihrem Team für die Organisation.

Am Nachmittag gab es noch eine große Wallfahrt. Die Landjugend Steiermark feierte den Abschluss von „Fit for Spirit". Und auch am kommenden Wochenende steht Mariazell im Zeichen einer großen Bauernwallfahrt. Der Niederösterreichische Bauernbund lädt wie jedes Jahr nach Mariazell ein. Diese Wallfahrt findet heuer schon zum 79. Mal statt. Dagegen ist jene des Steirischen Bauernbundes noch relativ jung und fand im Jahr 2001 zum ersten Mal statt. Damals feierte Diözesanbischof Egon Kapellari zusammen mit Superior Pater Karl Schauer die Messe.



Die Singrunde Frauenberg mit Obfrau Seitinger und Chorleiterin Ferstl.

Steiermark ist und bleibt das Blumen-Bundesland

Bei der Abschlussveranstaltung des Landesblumenschmuckbewerbes in Vorau wurde erstmals die diamantene Auszeichnung verliehen – und zwar an Haus im Ennstal sowie Weißkirchen bei Haus.

Der Landesblumenschmuckbewerb „Die Flora 25“ präsentierte die Steiermark wieder einmal als blühendes Paradies. Diesmal fand die Schlussveranstaltung in der Marktgemeinde Vorau statt. Als Rahmenprogramm gab es die bereits bekannte „Straße der Sieger“, heuer begleitet von Ausstellern des Kleinkunsthandwerkes und den Sponsoren des Bewerbes. Ebenso konnte man die Blütenpracht der mit fünf Floras ausgezeichneten Marktgemeinde Vorau bewundern. Auch das Stift und Freilichtmuseum waren als weiterer Programmpunkt zu erkunden.

Angelika Ertl moderierte die bestens besuchte Schlussveranstaltung. Die Ehrungen der einzelnen Teilnehmer nahmen Landeshauptmann Mario Kunasek, Ökonomierat Ferdinand Lienhart als Obmann der steirischen Gärtner und Baumschulen sowie Blumenkönigin Lisa II. vor. Auch Vizepräsidentin Maria Pein nahm am Festakt teil. Heuer wurde erstmals die diamantene Auszeichnung für 15 mal fünf Floras an zwei Orte verliehen. Haus im Ennstal und Weißkirchen bei Haus erhielten unter großem Jubel diese ehrenvolle Auszeichnung. Das zeigt, dass Gemeinden (und auch private Blumenliebhaber) über viele Jahre auf höchstem Niveau am Blumenschmuckbewerb teilnehmen.

Nachhaltigkeitspreis

In der Kategorie Garten und Wohlfühlgarten war eine Zunahme bei den Teilnehmern zu verzeichnen, was darauf zurückzuführen ist, dass sich viele Steirerinnen und Steirer mit Natur, Umweltschutz und auch Nachhaltigkeit äußerst bewusst auseinandersetzen. Darum war es dem Blumenschmuck-Team eine Ehre, dass Gemeinden wie Öblarn und Pöllauberg mit dem besonderen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet wurden.

Insgesamt wurde die Auszeichnung mit fünf Floras zwei Dutzend Mal vergeben. Im Einzelbewerb wurden acht Landessieger mit Gold ausgezeichnet. Die Flora in Gold erhielt die Gemeinde St. Georgen ob Judenburg. Die Flora in Platin ging an die Gemeinden Fischbach, Pöllauberg, Strallegg, die Stadtgemeinde Voitsberg sowie an das Natur- und Wellnesshotel Höflehner in Haus.



Auch Vizepräsidentin Maria Pein (links) und Ökonomierat Ferdinand Lienhart (rechts) gratulierten den Blumenliebhabern der ausgezeichneten Bauernhöfe.

[© BBK-STHOFER]

MERCOSUR

Bauernbund weiterhin ablehnend

Nach dem Start des Ratifizierungsprozesses für die Freihandelszone zwischen der EU und der südamerikanischen Wirtschaftsorganisation Mercosur zeigt sich der Steirische Bauernbund trotz finanzieller Zugeständnisse durch die EU-Kommission weiterhin ablehnend. „Dieses Abkommen stellt eine massive Gefahr für die heimische Landwirtschaft dar. Unsere kleinstrukturierten Familienbetriebe dürfen nicht unter die südamerikanischen Agrarindustrie-Räder kommen“, sagte Bauernbund-Direktor Bernd Brodtrager. Und weiter: „Während unsere Landwirte nachhaltig und unter strengsten Vorschriften produzieren, droht durch das Abkommen eine Verdrängung unserer heimischen Produkte durch Billigimporte aus Ländern mit deutlich niedrigeren Standards.“

Der Bauernbund kann nicht hinnehmen, dass die Europäische Kommission Landwirte mit Beihilfen bei Marktverwerfungen abfertigen will. „Unsere Bäuerinnen und Bauern müssen von jenen Geldern leben können, die sie am Markt für ihre hochwertigen Produkte erwirtschaften“, stellte Brodtrager klar.



[© ARTHUR]

BB-Direktor Bernd Brodtrager.



Besucherrekord beim Viehmarkt in Fischbach.

Zwei Viehmärkte waren ausverkauft

Der traditionelle Ägydiviehmarkt in Fischbach verzeichnete einen neuen Besucherrekord. Zahlreiche Händler und Interessenten waren der Einladung der Gemeinde Fischbach gefolgt, sodass das hohe Preisniveau vom Vorjahr nochmals übertroffen werden konnte. Das freute nicht nur die Bauern, sondern auch Bürgermeisterin Silvia Karelly und LK-Präsident Andreas Steinegger. Alle 84 aufgetriebenen Rinder wurden verkauft.

Eine Woche später fand der Herbstzentralviehmarkt in Gasen statt. Insgesamt wurden 42 Rinder aufgetrieben und alle Tiere verkauft. 20 Personen holten einen Winker ab. Fünf verschiedene Händler beziehungsweise Landwirte kauften tatsächlich. Unter allen Landwirten, die ein Vieh aufgetrieben hatten, gab es als besonderes Geschenk einen Bauernkorb zu gewinnen. Die Familie Schweiger aus St. Kathrein am Offenegg durfte sich über diesen Gewinn freuen.

Nachhaltigkeit kann jeder im Alltag leben

Bei zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen des „Re-Use-Herbst“ geht es darum, dass man mit Wiederverwenden einen tatsächlichen Mehrwert schaffen kann.

KARL BRODSCHNEIDER

Wiederverwenden statt wegwerfen, Gebrauchtes wertschätzen und reparieren! Das ist die Botschaft von „Re-Use-Herbst“. Landesrätin Simone Schmiedtbauer gab in einem Pressegespräch im Second Hand-Laden „Carla&Paul“ in Graz eine Vorschau auf die vielfältigen Aktivitäten ab 19. September. Vom Repaircafé über Do-it-yourself-Workshops und Informationsveranstaltungen bis hin zu vielfältigen Second-Hand-Angeboten reichen die Programmpunkte des Re-Use-Herbst Steiermark von 19. September bis 4. Oktober.

Landesrätin Schmiedtbauer sagte: „Der Re-Use-Herbst zeigt eindrucksvoll, dass jede und jeder von uns mit kleinen Entscheidungen Großes bewirken kann – für weniger Abfall, mehr Ressourcenschonung und echten Klimaschutz. Mit den vielfältigen Veranstaltungen machen wir erfahrbar, wie spannend und kreativ Wiederverwenden sein kann. Vielen Dank an die Caritas und unsere zahlreichen weiteren großen und kleinen Unterstützerinnen und Unterstützer, die oft seit Beginn an mit dabei sind.“

Seit der ersten Ausgabe 2022, initiiert vom Lebensressort des Landes unter Mitwirkung von

KÜCHENKLASSIKER

Kochbuch überarbeitet

Vor 100 Jahren erschien die erste Auflage des St. Martiner Kochbuchs. Es enthält 800 Rezepte aus der traditionellen Küche, detaillierte Anleitungen bei allen Grundrezepten und ist sehr beliebt. Elfriede Temm hat es nun überarbeitet.



Beliebtes Grundkochbuch ist 100.

SENIORENBUND

Enkel-Einsatz unbezahlbar

Die Schule hat wieder begonnen, und Seniorenbund-Landesobmann Ernest Schwindsackl macht in einer Presseaussendung aufmerksam: „Omas und Opas übernehmen wieder höchst verlässliche Enkel-Service aller Art, springen ein, wenn Eltern bei der Arbeit sind, und halten mit großem Einsatz das soziale Gefüge der Familie zusammen.“ Rund ein Drittel aller freiwilligen Arbeitsstunden kommt von Menschen über 60 Jahren. In der Steiermark sind das rund 362.000 Personen.

MUSEUMSSCHLOSS

Wahrzeichen im Ennstal

Das Schloss Trautenfels erstrahlt bald in neuem Glanz. Das Land Steiermark, die Marktgemeinde Stainach-Pürgg und das Universalmuseum Joanneum sanieren es derzeit um 1,5 Millionen Euro. Unter anderem wurden 122 Holzfenster und fünf Türen ausgetauscht.



Schloss Trautenfels ist bekannt.

WILDKRÄUTER

Kräuter neu entdecken

Anfang September fand bei Karl und Marianne Lenz in Stainz bei Straden eine besondere Veranstaltung statt, nämlich eine Wildkräuterwanderung mit anschließender Wildkräuterjause. Etwa 20 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten sich gemeinsam mit der Kräuterpädagogin Doris Maier und Karl Lenz auf den Weg, um die Vielfalt der heimischen Kräuter zu entdecken, zu bestimmen und ihre Heilwirkungen und Verwendungsmöglichkeiten in der Küche zu besprechen.



[© LAND STEIERMARK/ROBERT BINDER]

Petra Prattes, Simone Schmiedtbauer und Ingrid Winter.

Abfallwirtschaftsverbänden, Unternehmen und Initiativen, ist die Beteiligung Jahr für Jahr gestiegen. In diesem Jahr schließen sich erstmals alle 17 Abfallwirtschaftsverbände der Steiermark mit Aktionen dem Re-Use Herbst an.

Caritas-Vizedirektorin Petra Prattes verwies auf positive Effekte einer kleinräumigen Kreislaufwirtschaft. Gerade die zuletzt aufgekommene Diskussion über unklare Wege in der Verwertung von Alttextilien bestätige, dass die Caritas mit ihrem regionalen Konzept auf dem richtigen Weg sei: „Der Schlüssel ist, so viel wie möglich in der Region wieder zu verwenden. Genau das passiert in unserem Carla-Konzept.“ Von den 33 Carla-Standorten in der Steiermark beteiligten sich 14 am Programm des Re-Use-Herbstes.

Meisterliche Ehrung bei der Hofwanderung

Bei prachtvollem Wetter fand die beliebte Hofwanderung der Bauernbund-Ortsgruppe Gasen statt. Auch über 100 landwirtschaftliche Meisterinnen und Meister waren dabei. Ein Höhepunkt war die Verleihung der Goldenen ARGE Meisternadel für jene 28 Frauen und Männer, deren Prüfung schon 50, 55 und 60 Jahre zurückliegt. Der älteste Meisterjubilar war der 89-jährige Alfred Schlacher aus Bad Aussee. Der gebürtige Gasener ist Jahrgang 1935 und legte im Jahr 1965 die Meisterprüfung in Gartenbau erfolgreich ab. Ebenfalls ihr 60-jähriges Prüfungsjubiläum feierten Aloisia Kogler aus Rohrbach an der Lafnitz, Karl Löffler aus Markt Hartmannsdorf, Alois Mayerhofer aus Kaindorf und Josef Matzhold aus Straden. Ein doppeltes Jubiläum feierte Maria Höfler von der Baumschule Höfler in Puch bei Weiz. 1970 legte sie die Meisterprüfung in der Hauswirtschaft ab. Fünf Jahre später und somit vor genau 50 Jahren folgte die Meisterprüfung in Obstbau.



[© LK STMK]

Fünf Personen machten schon vor 60 Jahren die Meisterprüfung.

MOUNTAINBIKE

Zwei neue Radstrecken

Mit der „Altes Almhaus Tour“ und der „Brendlalm Tour“ wurden in der Lipizzanerheimat zwei neue Mountainbike-Strecken eröffnet. Einheitliche Beschilderung, digitale Steuerung und durchdachte Wegführung zeichnen die zwei Radwege aus.


[© REGION GRAZ/VANESSA ZÜTTL]

Die Radfahrer freuen sich.

AUSBILDUNG

Lehrgang kurz vor Start

Der nächste Lehrgang in Lebens- und Sozialberatung startet am 20. September in Graz, Krottendorfer Straße 112. Die umfangreiche, praxisorientierte und staatlich anerkannte Ausbildung ist, so Lehrgangsleiterin Bärbel Pöch-Eder, ein Gewinn für das persönliche und berufliche Leben. Pöch-Eder ist Obfrau vom Verein Zukunft Bauernhof und hat für den Lehrgang ein Team mit erfahrenen Referentinnen zusammengestellt. Infos unter 0677 62959311, www.vico-seminare.com.

DTM-RENNEN

Spannung am Red Bull Ring

Das DTM-Rennwochenende vom 12. bis 14. September verspricht den Fans am Red Bull Ring einen spannenden Titelkampf. Als Gesamtführender geht der Tiroler Lucas Auer in das Heimrennen. Infos unter www.redbullring.com.


[© LUCAS SEIPEL/RED BULL RING]

Gottfried Grasser, Mirko Bortoloti.

WEINLESE

Hauptlese beginnt nun

Nach der kleinen Ernte des Vorjahres mit 160.000 Hektolitern erwartet die Weinbauabteilung der steirischen Landwirtschaftskammer heuer eine Normalernte von 220.000 bis 240.000 Hektolitern. „Der exzellente Reifegrad der Trauben verspricht jetzt schon herausragende Weinqualitäten mit etwas leichteren und sehr frischen Gebietsweinen, aber auch der Chance auf ausdrucksstarke und langlebige Orts- und Riedenweine“, betont Weinbauchef Martin Palz in einer Aussendung.

WIR GRATULIEREN

GRAZ UND UMGEBUNG

SEMRIACH

Viele Blumen

Zu ihrem 60. Geburtstag durfte der Bauernbund Semriach Elvira Sammer vulgo Hochfellner recht herzlich gratulieren.



Der Hof der Familie Sammer liegt im Ortsteil Schönegg und schon bei der Hofeinfahrt sieht man, dass Elvira ein Händchen für Blumen und Außengestaltung hat. Elvira ist ein Familienmensch und verbringt gerne Zeit mit ihrem Mann Siegfried, ihren vier Kindern, deren Partnern und ihren Enkelkindern. Elvira hat immer ein Lächeln im Gesicht und unternimmt als kleine Auszeit gerne Spaziergänge. Wir wünschen Elvira nochmals alles erdenklich Gute, viel Gesundheit und weiterhin viel Elan für all ihre Vorhaben!

GERTRAUD HARRER

VASOLDSBERG

Gute Wünsche

Wir gratulieren unsere August-Geburtstagskindern recht herzlich und wünschen Wolfgang Hubmann zum 60. Geburtstag, Ingrid Neuhold zum 60. Geburtstag, Hildegard Neubauer zum 65. Geburtstag, Mathias Konrad zum 85. Geburtstag sowie Karl Karner zum 75. Geburtstag alles Gute, viel Gesundheit und noch viele gemeinsame Stunden im Kreis des Bauernbundes Vasoldsberg!

GERLINDE KURZMANN

OSTSTEIERMARK

ARZBERG

Über 70 Jahre Mitglied

Vor kurzem feierte Viktor Windisch vulgo Mehlbauer den 90. Geburtstag. Viktor ist seit über 70 Jahren treues Mitglied bei unserem Bauernbund in Arzberg, wofür ihm eine Abordnung des Bauernbundes herzlich dankte. Jahrzehntelang bewirtschaftete er mit seiner Frau und den sechs Kindern einen Rinderbetrieb in Arzberg. Viktor war jahrelang Vorbeter in unserer Gemeinde, wofür wir ihm heute noch dankbar sind. Schwere Schicksalsschläge begleiteten ihn durchs Leben. Wir danken ihm nochmals für die Mitgliedschaft und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft und dass er seinen Humor behält.

KERSTIN GLETTLER



© PRIVAT

EICHBERG

Vulgo Sterz

Im August feierte unser langjähriges Mitglied Johann Hammerl vulgo Sterz aus Kleinschlag seinen 75. Geburtstag.



Gemeinsam mit seiner Gattin bewirtschaftete er eine Landwirtschaft mit Schweinehaltung und den weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannten Buschenschank „Sterz“. Eine große Leidenschaft von ihm war und ist immer noch die Musik. Herr Hammerl ist ein gern gesehener, geselliger und hilfsbereiter Gemeindebürger. Für die langjährige Mitgliedschaft beim Bauernbund Eichberg danken wir und wünschen dem Geburtstagskind noch viele weitere gemeinsame und gesunde Jahre im Kreis seiner Familie!

KATHARINA GLATZ

HATZENDORF

Altbürgermeister

Die Bauernbund-Ortsgruppe Region Hatzendorf gratuliert hiermit Walter Wiesler aus Hatzendorf zu seinem 65. Geburtstag. Der Jubilar bewirtschaftet eine kleine Landwirtschaft und war einige Jahre Bürgermeister in der Gemeinde Hatzendorf. Walter ist nicht nur begeisterter Wanderer und Tourengeher, sondern auch in vielen Vereinen aktiv. So danken wir auf diesem Weg unserem Kassier für seine langjährige Tätigkeit beim Steirischen Bauernbund und wünschen ihm viel Gesundheit und Freude weiterhin!

ROBERT FRIEDL

KOGLHOF

Grüne Hochzeit

Im Mai gaben einander unser Vorstandsmitglied Christian Derler und seine Sabrina geborene Höller in der Pfarrkirche Koglhof das Jawort. Die Kollegen und Kolleginnen vom Bauernbundvorstand gratulierten dem frisch vermählten Paar sehr herzlich und wünschten für die gemeinsame Zukunft alles Gute, Glück und Gesundheit.

VERONIKA ALMER



© PRIVAT

KOGLHOF

Zwei Sechziger

Im letzten halben Jahr feierten zwei unserer Mitglieder jeweils den 60. Geburtstag. Reinhard Gaulhofer beging im März seinen Sechziger. Seit über drei Jahrzehnten ist er treues Mitglied des Bauernbundes Koglhof und führt seinen Hof in Rabendorf. Wir gratulieren herzlich, wünschen beste Gesundheit und weiterhin viele schöne Stunden bei der Jagd und auf Wanderungen mit Freunden! – Im Juli beging unser langjähriges Mitglied Alfred Häusler vulgo Fredl in Kalch seinen 60. Geburtstag. Seit 30 Jahren ist er Mitglied beim Bauernbund Koglhof, davon war er zehn Jahre als Obmann tätig, und seit Jahrzehnten ist er als verlässlicher Viertelkassier im Einsatz. In seiner Zeit als Obmann entstand die Idee zur Hofwanderung, die zahlreiche Interessierte zu den Höfen in Koglhof führte und sich als voller Erfolg erwies. Der Bauernbund Koglhof mit Obmann Franz Schweiger und Vorstandsmitglied Peter Schweiger gratulierte herzlich und bedankte sich beim Jubilar für seine langjährige, engagierte Arbeit.

VERONIKA ALMER



© PRIVAT



© PRIVAT

ST. RUPRECHT A. D. R.

Viele Rad-Kilometer

Rupert Hütter und Andrea Lammer gratulierten dem pensionierten Obstbauern Franz Unger aus Kühwiesen zu seinem 70. Geburtstag. Der Jubilar liebt die Waldarbeit, aber jetzt gilt seine Leidenschaft vor allem dem Radfahren. Franz unternimmt mit seiner Frau

und Freunden viele Radtouren. Auf diesem Wege wünschen wir ihm noch viel Gesundheit und noch viele zurückgelegte Kilometer mit dem Fahrrad!

ANDREA LAMMER



ST. RUPRECHT A. D. R.

Viele Jubilare

Die Bauernbund-Ortsgruppe St. Ruprecht an der Raab freut sich, in ihrer Mitte gleich mehrere Mitglieder mit besonderen Geburtstagen zu haben. So gratulieren wir auf diesem Wege herzlich Elfriede Herbst aus Rollsdorf zu ihrem 50. Geburtstag, Eva Hutter aus Etzersdorf zu ihrem 60. Geburtstag, Vinzenz Pfeiffer jun. aus Arndorf zum 60. Geburtstag, Hans Unger aus Lohngraben zu seinenm 60. Geburtstag sowie Fritz Stenitzer aus Ruprecht ebenfalls zu seinem 60. Geburtstag. Wir danken den Jubilarinnen und Jubilaren für ihre treue Verbundenheit und wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!

ANDREA LAMMER

WESTSTEIERMARK

PIBEREGG-BÄRNBACH

Tatkräftige Jubilarin

Ökonomierätin Irmgard Unterhuber vulgo Hieden in Lichtenegg feierte den 75. Geburtstag. Sie war schon in der Landjugend sehr aktiv und auch als Landjugendreferentin landesweit unterwegs. Gemeinsam mit ihrem Mann Hans führte sie einen sehr fortschrittlichen Braunviehbetrieb, der jetzt von Sohn Georg bewirtschaftet wird. Die gastfreundliche Jubilarin hilft noch immer tatkräftig am Betrieb mit. Neben der zehnjährigen Tätigkeit als Bezirksbäuerin war sie noch im Aufsichtsrat der Raiffeisenbank Voitsberg und im Bauernbund-Bezirksvorstand als Obmann-Stellvertreterin tätig. Sie war maßgeblich an den sehr wichtigen Errungenschaften der Bäuerinnen beteiligt und verdient unseren besonderen Dank für den außergewöhnlichen Einsatz. Eine besondere Anerkennung bekam sie von Kammerobmann Ökonomierat Werner Preßler, Bezirksbäuerin Ökonomierätin Anita Suppanschitz, Gemeindebäuerin Christine Schutti und Vorstandsmitglied Rosemarie Binder. Wir wünschen Irmgard von Herzen alles Gute, viel Gesundheit und weiterhin so viel Lebensfreude!

CHRISTINE SCHUTTI



OBERSTEIERMARK

LOBMINGTAL

Gewinnspiel

An jedem Mittwoch schickt der Steirische Bauernbund seinen Newsletter mit den aktuellsten Meldungen aus. Und einmal im Monat wird im Zuge des Newsletter-Gewinnspiels ein Preis verlost. Die Gewinnerin des August-Gewinnspiels war Irmgard Gruntnig aus Großlobming. Ihr Preis war ein wunderschöner Blumenstrauß, den NL-Chefredakteur Karl Brodschneider persönlich überreichte und ihr herzlich gratulierte. KARL BRODSCHNEIDER



Schulterklopfen



KARL BRODSCHNEIDER
CHEFREDAKTEUR NEUES LAND
karl.brodschneider@neuesland.at

Eine Bäuerin lernt sich selbst besser kennen

Man ist nicht nur als Kind und als junger Mensch ein Lernender, sondern das ganze Leben lang. Es gibt genügend Bildungsangebote, die uns dabei helfen, unsere fachliche Kompetenz zu steigern, unser Wissen zu vertiefen und unsere Persönlichkeit zu stärken. Mir ist dieser Tage ein Text untergekommen, den eine steirische Bäuerin und zweifache Mutter geschrieben hat, die erfolgreich an einem Ausbildungslehrgang in Lebens- und Sozialberatung teilgenommen hat. Deswegen wird sie nicht ihren Beruf wechseln und Sozialberaterin werden. Sie bleibt weiterhin Landwirtin. Ihr war es aber wichtig, etwas für sich selbst zu tun.

Als Bäuerin arbeitet sie nicht nur mit ihren Tieren und Maschinen, sondern täglich mit und für Menschen – mit ihrem Partner, mit dessen Eltern, mit ihren Kindern, mit Kunden, Erntehelfern und Nachbarn. Durch die Ausbildung habe sie gelernt, besser zuzuhören, Konflikte früher zu erkennen und klarer zu kommunizieren, ohne sofort zu bewerten und zu urteilen. Sie reagiere nun ruhiger, lasse ihr Gegenüber mehr ausreden und frage gezielter nach, was Gespräche wertvoller und lösungsorientierter mache. Gerade in der Landwirtschaft, wo Hof und Privatleben so eng verwoben sind, sei das für sie ein großer Gewinn.

Sie habe auch gelernt, ihre eigenen Grenzen besser zu spüren und mit Druck umzugehen. Sie verstehe sich nun selbst besser und könne mit Stress bewusster umgehen. Manchmal helfe es, einfach gut hinzuhören, bei sich selbst anzufangen und neue Sichtweisen zuzulassen. Sie reflektiere jetzt viel mehr, was sie fühlt und wie sie mit schwierigen Situationen am Hof und in der Familie umzugehen habe.

Summa summarum habe ihr die Ausbildung Werkzeuge in die Hand gegeben, um stärker und bewusster den Alltag am Hof zu meistern und gleichzeitig offenere Ohren für andere zu haben.

WIR TRAUERN

OBERWÖLZ

Vulgo Kleber

Dem Bauernbund Oberwölz wurde die Ehre zuteil, Rosa Mang vulgo Kleber zu ihrem 90. Geburtstag zu gratulieren. Mit großem Fleiß und Hingabe zur Landwirtschaft führte und bewirtschaftete sie über viele Jahre gemeinsam mit ihrer Familie den Hof und zog dabei sechs Kinder groß. Eine Abordnung des Bauernbundes bedankte sich bei der Jubilarin für die jahrzehntelange Treue. Wir wünschen ihr weiterhinalles Gute! JOHANNES GEISSLER



OBERWÖLZ

Vulgo Fatschger

Kürzlich feierte unser langjähriges Mitglied Rosa Leitner vulgo Fatschger in Vorderschönberg am höchstgelegenen Bergbauernhof unserer Gemeinde den 80. Geburtstag. Eine Abordnung des Bauernbundes besuchte die Jubilarin zuhause und überbrachte ihr die besten Glückwünsche. Für ihre jahrzehntelange Mitgliedschaft und Unterstützung unserer Ortsgruppe überreichten die Gratulanten eine Ehrenurkunde sowie ein kleines Präsent. Während ihre Familie – Gatte Ulrich mit den Kindern, weitum bekannt als „Familiengesang Leitner“ – bei ihren Auftritten unterwegs war, war die Jubilarin am Bergbauernhof zuhause stets eine wichtige Stütze. PAUL KAISER



ARZBERG

Stefanie Farzer

Im Juni mussten wir uns von unserem langjährigen Mitglied Stefanie Farzer vulgo Gunacker verabschieden. Zusammen mit ihrem Gatten kaufte sie einen kleinen Bergbauernhof und bewirtschaftete diesen mit ihrer Familie. Stefanie war eine fleißige und tiefverwurzelte Kleinbergbäuerin. Für ihre Familie war Stefanie immer ein großes Vorbild. Der Bauernbund wird sie in guter Erinnerung behalten. KERSTIN GLETTLER

BIRKFELD

Josef Krapfenbauer

Viel zu früh im 68. Lebensjahr starb Josef Krapfenbauer aus Gschaid bei Birkfeld. Sepp hat lange Zeit am Bau gearbeitet und im Nebenerwerb die Landwirtschaft geführt, die inzwischen Sohn Daniel bewirtschaftet. In seiner freien Zeit hat Sepp gerne Karten gespielt, war ein Familienmensch und hatte auch ein Lieblingshobby, nämlich das Fußballschauen. Gemeinsam mit seiner Frau Frieda hat er auch zehn Jahre lang vorbildlich seine kranke Mutter gepflegt. Vor einem Jahr bekam er dann die schlimme Diagnose, aber er hat seine Krankheit mit viel Geduld und Kraft getragen, seine Frau, die beiden Kinder und Schwiegerkinder standen ihm dabei immer zur Seite. Der Bauernbund Birkfeld bedankt sich für die Treue und wird Sepp immer in guter Erinnerung behalten. HANS REINDL



BRUCK A. D. M.

Franz Huber

Die Ortsgruppe Bruck an der Mur trauert um Franz Huber in Übelstein, der nach schwerer Krankheit im 85. Lebensjahr verstorben ist. Herr Huber war über 50 Jahre lang Mitglied des Bauernbundes. Er führte seine Landwirtschaft im Nebenerwerb und war auch ein erfolgreicher Fleckviehzüchter. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie, insbesondere seiner Frau Anni. Die Ortsgruppe Bruck an der Mur wird Herrn Huber stets ehrend gedenken. STEFAN BISCHOF



NAAS

Johann Vorraber

Völlig unerwartet und allzu früh ist Johann Vorraber vulgo Bockseppl aus Dürntal von uns gegangen. Im 66. Lebensjahr wurde er auf tragische Weise aus dem Leben gerissen. Herr Vorraber betrieb gemeinsam mit seiner Frau einen Milchviehbetrieb im Nebenerwerb, welcher bereits an die junge Generation übergeben wurde. Die Arbeit im Stall und auf dem Feld machte dem pensionierten Agrarfachverkäufer bis zuletzt Freude. Die Imkerei und das Musizieren in einer Blasmusik-Kapelle zählten ebenso zu seinen Leidenschaften. Der Bauernbund Naas möchte der Familie ihr herzliches Beileid ausdrücken und viel Kraft und Mut in dieser schweren Zeit wünschen. Wir bedanken uns beim Verstorbenen für die langjährige Mitgliedschaft und Tätigkeit im Ortsgruppen-Vorstand. JOHANNES SCHAFFLER

NEUDORF B. P.

Rosa Hütter

In Neudorf bei Passail verstarb unser langjähriges Bauernbundmitglied Rosa Hütter vulgo Schornbauer. Rosa stammt von einem Bergbauernhof von Fladnitz an der Teichalm und heiratete Johann Hütter. Mit viel Freude führten beide mit ihren Kindern den Milchviehbetrieb. Von 1974 bis 1991 war Rosa Schuldienerin in der Volkschule Neudorf. Schöne Blumen, der Garten, das Singen und Handarbeiten bereiteten ihr große Freude. Der Bauernbund Neudorf wird ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren. MARIA HARRER

OBERWÖLZ

Simon Berger

Im August nahm die Bauernbund-Ortsgruppe Oberwölz Abschied von Simon Berger. Seine Jugend war von schweren Schicksalsschlägen geprägt, da er schon früh den Verlust seiner Mutter hinnehmen musste. Trotz dieser schwierigen Zeit stellte er sich stets mit Verantwortungsbewusstsein und Fürsorge in den Dienst seiner Geschwister und später seiner eigenen Familie. Gemeinsam mit seiner Frau war er ein liebevoller Vater seiner drei Kinder Ingrid, Gertrude und Herbert. Als fleißiger und beherzter Bauer widmete er sich mit großer Hingabe der Land- und Forstwirtschaft. Ebenso war er viele Jahre aktiv in der Agrargemeinschaft Halseralm tätig. Seine Verbundenheit zu den bäuerlichen und kameradschaftlichen Werten zeigte sich nicht zuletzt in seiner 60-jährigen Mitgliedschaft beim Bauernbund sowie in 60 Jahren treuer Zugehörigkeit zum ÖKB. Wir behalten ihn als engagierten Landwirt und wertvollen Menschen in dankbarer Erinnerung. JOHANNES GEISSLER



Vor 75 Jahren: Jagd auf den Fladnitzer Mörder

Landkrimis braucht man ja gar nicht zu erfinden, die spannendsten schreibt das Leben selbst. Wie 1950 in Fladnitz im Raabtal, wo eine unheimliche Verbrechensserie die Bewohner verängstigte.

HERBERT BLATNIK

Am späten Abend des 1. Oktober 1949 fanden am Ortsausgang von Fladnitz im Raabtal von einem Kinobesuch heimkehrende Burschen einen Mann mit schweren Kopfverletzungen in einem Maisfeld. Am Tag darauf war der Kraftfahrer Peter Reiter tot, seinen mit Hacken-Hieben verursachten Wunden erlegen. Zugleich fand man in der Raab nahe der Clementmühle die Leiche des Bauern Johann Windisch, nach schweren Kopfverletzungen ertrunken. Beiden Opfern fehlte die Geldtasche. Zwei Morde auf kurzer Distanz in einer Neumondnacht. In Fladnitz getraute man sich in der Dunkelheit kaum noch auf die Straße. Am 11. Juni 1950, wieder in einer Neumondnacht, wurde der Traktorfahrer Josef Hirth in einer Blutlache auf der Fladnitzer Straße aufgefunden. Seiner kräftigen Statur und der Kunst der Ärzte verdankte Hirth, dass er den Anschlag überlebte.

In den Wochen danach folgten eine versuchte und eine gelungene Brandstiftung. Einmal sollte ein Motorradfahrer mit einer Falle zum Sturz gebracht werden, konnte aber noch rechtzeitig ausweichen. Die Gendarmerie von Edelsbach unternahm größte Anstrengungen, um die Verbrechen aufzuklären. An den Tatorten waren kaum Spuren eines Kampfes erkennbar, daher vermutete man, dass der Täter seinen Opfern gut bekannt war.

Die Verbrechen häuften sich derart, dass anzunehmen war, ein Einzeltäter konnte das gar nicht schaffen. In mondlosen Nächten patrouillierten Gendarmen durch die Straßen und hielten Ausschau nach Männern, die alleine unterwegs waren, denn die verängstigten Bewohner gingen nach Einbruch der Dunkelheit nur mehr zu zweit oder zu dritt aus dem Haus. Sie organisierten sogar einen kleinen Schutztrupp, der Arbeiter, die nach einer Spätschicht auf dem Heimweg waren, begleitete. Die Gasthäuser hatten schon um 20 Uhr Sperrstunde, weil niemand länger bleiben wollte.



Rund um Fladnitz i. R. fanden 1949 und 1950 Blutverbrechen statt.

Anfang Juli 1950 zeichnete sich eine Wendung ab. Grazer Kriminalbeamte, die den schwerverletzten Josef Hirth täglich im Spital besuchten, erfuhren endlich einige wichtige Details. Der Raubmörder war plötzlich hinter ihm aufgetaucht, sprach ihn an, ging ein Stück mit ihm und hieb blitzartig auf ihn ein. Als Hirth regungslos auf dem Boden lag, beraubte er ihn und lief fort. Auch eine Personenbeschreibung bekamen die Beamten: Dunkelhaariger, etwa 30 Jahre alter Mann, hageres Gesicht, hellgrauer Steirerjanker und grüner Steirerhut. Diese Beschreibung wurde noch am selben Abend an sämtliche Tageszeitungen und an den Hörfunk bekanntgegeben. Nun begann die Jagd auf den Mörder. Dutzende Hinweise aus dem Raabtal gingen an die Gendarmerie ein und mussten sofort überprüft werden. Einer davon wäre der richtige gewesen, konnte aber nicht sofort behandelt werden: Im Radio wurde verlautet, dass der Mörder immer einen Janker anhaben musste, um seine Hacke zu verstecken.

In der Nacht zum 12. August 1950 schlug der Mörder wieder zu. Er ermordete in einem Graben bei Fladnitz den Dachdecker Josef Pfeiffer und steckte einen nahegelegenen Schweinestall in Brand. Was danach folgte, war die größte lokale Fahndungsaktion der Gendarmerie in der Steiermark seit ihrem Bestehen. In einem Umkreis von etwa zehn Kilometern wurden alle Häuser und Keuschen aufgesucht und sämtliche Bewohner überprüft, alle Männer zwischen achtzehn und vierzig Jahren nach ihren Alibis befragt. Auch zu einem 19-jährigen Steinbrucharbeiter namens Johann Kienreich kamen sie. Er war ihnen schon in der letzten Mordnacht aufgefallen, weil er in der Nähe des Brandes untätig umherstand und alles beobachtete, während sich Feuerwehrmänner und Nachbarn abmühten, den Brand zu löschen. Kienreich wurde geschickt verhört und gestand schließlich zwei Mordtaten und zwei Brandlegungen. Sein erstes Verbrechen war ein Brandanschlag auf die Clementmühle am 2. Jänner 1949 aus Rache gegen den Müller, der sich geweigert hatte, ihm Mehl für einen Schleichhandel auszufolgen. Da Kienreich andere Morde leugnete, blieb der Verdacht, er könnte Komplizen gehabt haben.

Bald darauf verhafteten Kriminalbeamte noch einige „Freunde“ Kienreichs, einen davon sogar auf dessen Hochzeit. Im Dezember 1950 widerrief Kienreich seine Geständnisse und verriet weitere Männer, von denen einer der Anführer der Mörderbande gewesen sein soll. Doch dieser Mann erhängte sich in seiner Zelle und konnte nicht zur Rechenschaft gezogen werden. Einige Beschuldigte mussten daraufhin wieder aus dem Landesgericht entlassen werden. So blieben die meisten Verbrechen ungesühnt.

Nah am Menschen

Landesparteiobfrau LH-Stellvertreterin Manuela Khom war mit ihrer „Nah am Menschen.“-Tour im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag unterwegs. Gemeinsam mit Bezirksparteiobfrau LAbg. Cornelia Izzo und Bezirksgeschäftsführer Franz Reithofer machte sie sich ein Bild von der großartigen Arbeit, die vor Ort geschieht, und nahm wichtige Inputs für ihre politische Arbeit in Graz mit.


(C) STVP/CASSER

Besondere Auszeichnung

Der Verein Wirtschaften am Land hat in Wien den Austrian Land- und Forst Influencer Award (ALFI-Award) verliehen und damit jene ausgezeichnet, die die Landwirtschaft digital sichtbar machen. In der Kategorie Durchstarter – also unter 5000 Follower auf Instagram – hat sich die Steirerin Katharina Schmitt aus Groß St. Florian durchgesetzt und den Award für sich entschieden.


(C) WIRTSCHAFTEN AM LAND

Echtes Traditionsfest

Bereits zum 63. Mal fand heuer am Fischererfeld in Altaussee eines der traditionellsten Volksfeste des Landes statt: der Altausseer Kiritag. Auch Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom stattete in Begleitung der Bürgermeister Gerald Loitzl, Thomas Schönauer und Franz Steinegger dem Kiritag einen Besuch ab. Organisiert wird der Altausseer Kiritag von der Freiwilligen Feuerwehr Altaussee.


(C) LAND STEIERMARK

Dienstgespräch beim zweiten Morgen-Kaffee

Der Oststeirer Walter Reiterer ist überzeugt, dass der Melkroboter das Familienleben stärkt. Der gemeinsame Familienurlaub ist ihm wichtig.

ROMAN BRUCKNER

Land- und Forstwirtschaftsmeister Walter Reiterer und seine Familie aus Puchegg, Marktgemeinde Vorau, melken ihre 75 Kühe seit sieben Jahren mit einem Roboter. „Den Roboter haben wir im Burgenland nach einer krankheitsbedingten Betriebsaufgabe gebraucht gekauft“, erzählt der 46-Jährige und ist damit sehr zufrieden. Die Empfehlung kam von einem Freund, der bei der Melktechnikfirma arbeitet, die den Roboter sieben Jahre zuvor auf diesem Betrieb installiert hatte.

> „Den Melkroboter haben wir im Burgenland nach einer krankheitsbedingten Betriebsaufgabe gebraucht gekauft.“
> WALTER REITERER

Der Oststeirer ist am Hof aufgewachsen und hat nach der Pflichtschule die Land- und forstwirtschaftliche Fachschule in Kirchberg am Walde, samt einem intensiven Praktikum in Süddeutschland, im Jahr 1997 absolviert. Mit der Schule ist er heute noch durch seine Mitarbeit im Vorstand des Absolventenverbandes eng verbunden. Besonders freut es den Bauern, dass die ältere Tochter Linda heuer ihre Ausbildung in Kirchberg begonnen hat und dass ihr Direktor sein ehemaliger Klassenkollege Wolfgang Fank ist.

Nach der Fachschule ist Walter Reiterer zu Hause eingestiegen. Dann folgten die beiden Meisterprüfungen bis 2004, die Familiengründung und schließlich im Jahr 2012 die Hofübernahme. Seine Frau Heidi ist gelernte Drogistin, heute eine engagierte Milchbäuerin und die Chefin des „Fünfmäderlhauses“. Die beiden Herren, der Bauer und sein Vater, werden bestens versorgt, sie haben eher draußen das Sagen. Bis auf das Frühstück werden die Mahlzeiten gemeinsam am großen Küchentisch eingenommen, der „zweite Kaffee“ ist eine tägliche Dienstbesprechung, bei der die Arbeiten besprochen werden.

Für den Betrieb mit seinen 54 Hektar Nutzfläche und 13 Hektar Wald ist ein großer Maschinenpark vorhanden, der selbst gewartet und instand gehalten wird. Die perfekte Werkstätte ist das Reich des Altbauern. Auf den Feldern wachsen Getreide, Silomais, Dauergrünland und die für die nördliche Oststeiermark so typischen Wechselwiesen. Auch eine kleine Fläche Roggen wird für das eigene Bauernbrot angebaut, das regelmäßig im großen Holzbackofen gebacken wird. Vorau war lange Zeit ein bekanntes Roggenanbaugebiet mit hervorragenden Qualitäten. Die andere Fläche dient der Fütterung der Rinder, Pferde und Schweine. Besonders stolz ist der Betriebsführer auf die beiden großen Flächen, die er in den letzten Jahren von aufgelassenen Betrieben in der Nachbarschaft gekauft hat.

BAUER DER WOCHE



Walter Reiterer ist mit seinem Melkroboter sehr zufrieden und auf seinen Stalldurchschnitt stolz.

[© BRUCKNER]

Die Milchviehherde der Rassen Fleckvieh und Holstein ist mit einem Stalldurchschnitt von 10.000 Kilogramm bestens geführt. Die Kalbinnenaufzucht ist auf zwei Partnerbetriebe ausgelagert, einige Kalbinnen sind auf der Alm. Eingefüttert wird mit der Silozange und das Kraftfutter über Transponder verabreicht. Der besagte Roboter funktioniert sehr gut, trotzdem muss der Bauer immer erreichbar sein, damit er auf Fehlermeldungen reagieren kann. „Selten passiert etwas mit dem Roboter, aber dann wenn wir gerade im Urlaub oder unterwegs sind", erklärt der Milchbauer mit einem Lächeln im Gesicht. Die Probleme lassen sich immer lösen. Man muss allerdings viel von der Technik verstehen und einen guten Servicepartner haben. Die Pferde sind das Hobby der Familie. Alle reiten gerne, derzeit wird gerade ein neuer Pferdestall errichtet.

Das Thema Urlaub ist der Familie sehr wichtig. Im Sommer geht's ans Meer und im Winter in die Skigebiete. Am Meer sind die Fünf meistens mit dem Boot unterwegs, weil der Vater auch das kleine Küstenpatent als Berechtigung hat. In dieser Zeit wird der Betrieb von den Eltern und einem Praktikanten oder Praktikantin geführt. Der gesellige Vorauer wandert auch gerne – am liebsten mit einer Hütte als Ziel, wo es auch eine „Gaudi" gibt. Seine Lieblingsspeise ist von der Jahreszeit abhängig (im Sommer Salate und im Winter Steak). Alle essen auch sehr gerne Käse, er muss immer am Jausentisch stehen.

Für die Zukunft wünscht der Landwirt sich, dass alle gesund bleiben, dass die derzeitig guten Produktpreise erhalten bleiben und dass er etwas mehr Freizeit hat.

Zur Person

- **Walter Reiterer (46)**
  Betrieb vulgo Wuzel in Puchegg 66, 8250 Vorau
- verheiratet, drei Töchter
- 54 ha LN (Silomais, Getreide, Wechselwiesen, Dauergrünland) und 13 ha Wald
- 75 Milchkühe
  Fleckvieh und Holstein, Stalldurchschnitt 10.000 kg, Kalbinnenaufzucht ausgelagert

Hof zu Hof Wandertag

Bereits zum 14. Mal veranstaltete der Bauernbund Landl einen Hof zu Hof Wandertag. Bei bestem Wanderwetter ging es durch die Palfau. Start war beim Sägewerk Scharmüller. Nach zahlreichen Stationen erfolgte der Abschluss beim Hof Schnessl, wo sich die Wanderer ausgiebig stärken und erholen konnten. Obmann Karl Stangl bedankte sich bei den zahlreichen Teilnehmern.



[© STANGL]

Echtes Volksfest

Unter dem Motto: „Zukunft gestalten – Tradition leben" zogen bei perfektem Spätsommer-Wetter rund 20.000 Besucher zum Gady Markt nach Lebring. Zum Wirtschaftsgespräch konnte Philipp Gady auch LH-Stellvertreterin Manuela Khom, LK-Vizepräsidentin Maria Pein, den Deutschlandsberger Bezirkskammerobmann Christian Polz sowie Bauernbund-Direktor Bernd Brodtrager begrüßen.



[© PEINT]

Bauernheuriger

Auch heuer veranstaltete die Bauernbund-Ortsgruppe Empersdorf unter der Leitung von Obmann Franz-Josef Tieber ihren Bauernheurigen mit regionalen Schmankerln und Köstlichkeiten. Zusätzlich sorgte ein „Heuballen-Grand Prix" für spannende Wettkämpfe. In Zweierteams wurde um den Sieg bei heißen Temperaturen gekämpft. Der Bauernbund freute sich über die zahlreichen Besucher.



[© NEUHOLD]



Franziska Schilcher ist Aufsichtsratsmitglied im Lagerhaus Graz Land sowie Mitglied des Raiffeisen-Funktionärinnen-Beirates.

[© KRUG]

Diversität im Lagerhaus – Schlagwort oder gelebte Realität?

Vielfalt in Genossenschaften: Lagerhaus-Funktionärin Franziska Schilcher und Raiffeisen-Diversitätsbeauftragter Michael Pacher sprechen über Chancen, Herausforderungen und die Bedeutung weiblicher Stärke in neuen Rollenbildern im Funktionärskreis.

Wie würden Sie die Rolle von Funktionärinnen und Funktionären im Lagerhaus heute beschreiben?

Franziska Schilcher: Die Rolle ist keine einfache – vor allem, weil das Lagerhaus sehr fachspezifisch ist. Viele glauben, man müsse in Landtechnik oder Baustoffen absoluter Experte sein, und das schreckt besonders Frauen ab. Dabei geht es in der Funktionärsrolle um ganz andere Aufgaben. Für das Fachliche gibt es die Mitarbeiter. Wichtig ist daher, klar zu machen: Diese Hürde ist gar nicht so groß.

Michael Pacher: Die Funktionärsrolle ist nach wie vor herausfordernd, weil traditionelle Strukturen stark verankert sind. Gleichzeitig spüren wir einen Umbruch: Diversität wird zunehmend als Zukunftschance erkannt. Entscheidend ist, die bestehenden – meist männlichen – Verantwortungsträger dafür zu sensibilisieren. In der Steiermark passiert das bereits sehr stark.

Welche Maßnahmen gibt es, um Diversität in Lagerhaus- oder Raiffeisen-Genossenschaften zu fördern?

Pacher: In den letzten Jahren hat sich viel bewegt. Ein großer Schritt war die Gründung des Funktionärinnen-Beirats, der seit zwei Jahren auch um den Warenbereich ergänzt wurde – unter anderem durch Franziska, die mit viel Leidenschaft und Energie das Thema vorantreibt. Zusätzlich gibt es Netzwerktreffen, Informationsveranstaltungen und bundesweit einen Diversitätskongress. Über Social Media sowie Infomaterial wird sensibilisiert, und im Warenbereich stehen eigene Ansprechpartner für Diversität zur Verfügung.

> „In der Steiermark sind wir schon jetzt Vorbilder. Wir werden oft als Best Practice-Beispiel genannt."
> FRANZISKA SCHILCHER

Wie erleben Sie in der Praxis die Geschlechterverteilung im Lagerhaus?

Schilcher: Da gibt es noch viel Luft nach oben, aber die Akzeptanz ist groß. Ich habe das Gefühl, Männer freuen sich, wenn Frauen im Team sind. Es ist historisch gewachsen, dass es eher ein Männerbereich ist, aber ich habe nie Ablehnung erlebt. Unser Kundenkreis ist divers, also sollte es unser Funktionärskreis auch sein.

Vorreiterin für Frauen in Genossenschaften

Die Landwirtin Franziska Schilcher aus Piberegg führt einen Milchviehbetrieb mit Braunviehzucht und hat sich auf Forstwirtschaft spezialisiert. Mit ihrer land- und forstwirtschaftlichen Meisterausbildung bringt die Weststeirerin fundiertes Fachwissen in ihre vielfältigen Funktionen ein. Im Aufsichtsrat der Wärmeversorgungsgenossenschaft Schlossbadsiedlung Bärnbach und im Lagerhaus Graz Land eGen sowie im Vorstand des Raiffeisenverbandes Steiermark und des Österreichischen Raiffeisenverbandes setzt sie Impulse für Genossenschaften. Seit zwei Jahren ist Schilcher außerdem im steirischen Raiffeisen-Funktionärinnen-Beirat aktiv, der letztes Jahr sein zehnjähriges Jubiläum gefeiert hat, und engagiert sich gezielt für Frauen, Diversität und die Förderung junger Menschen.

Frauen bringen nicht nur neue Perspektiven, sondern auch mehr Freude ins Team.

Was braucht es, damit sich mehr Frauen und junge Menschen für eine Funktionärsaufgabe begeistern?

Schilcher: Genau das ist unser Ziel: Dass es irgendwann so normal ist, dass wir gar nicht mehr darüber reden müssen. Bis dahin braucht es Unterstützung – sowohl von der Basis als auch von Verbänden wie dem Raiffeisenverband Steiermark, dem Österreichischen Raiffeisenverband oder der Raiffeisen Ware Austria. Nur „von unten" ist es schwer, aber gemeinsam kann man unglaublich viel bewegen.

> „Raiffeisen Next ermutigt junge Menschen, Verantwortung zu tragen und hinter die Kulissen zu blicken."
> MICHAEL PACHER

Pacher: Vor allem Selbstverständlichkeit. Barrieren und Stereotype müssen abgebaut, Brücken gebaut werden. Kommunikation ist entscheidend – genauso wie Vorbilder. Franziska Schilcher zeigt, wie wichtig es ist, auch die Sprache junger Menschen zu sprechen. Die Anliegen und Fragen sind ähnlich, aber das „Wie" ist anders.

Diversität im Lagerhaus – Schlagwort oder gelebte Realität?

Schilcher: Beides. Bei uns im Lagerhaus haben wir bei den letzten Neuwahlen aktiv Frauen eingebunden – heute sind wir sechs Frauen im Team. Das zeigt: Es bewegt sich was, auch wenn wir noch mitten in der Umbruchphase sind.

Pacher: Ja, das sehe ich genauso. Es ist noch keine Erfolgsgeschichte in allen Facetten, aber das ehrliche Bemühen ist definitiv da.

Welche Vision haben Sie für die nächsten fünf bis zehn Jahre?

Schilcher: Wir stehen noch am Anfang, aktuell bei rund 13 Prozent Frauenanteil. Mein Ziel ist es, dass sich Diversität mit der Zeit von selbst entwickelt – ohne Zahlendruck. Vorgaben braucht es schon, aber wichtig ist vor allem, das Thema frühzeitig bei Nachbesetzungen im Hinterkopf zu behalten. So entsteht Schritt für Schritt mehr Selbstverständlichkeit.

Gab es einen Moment, in dem Vielfalt besonders gespürt werden konnte?

Pacher: Ja, als wir vor rund 30 Obmännern und Geschäftsführern unser Statement abgeben durften. Sie haben aufmerksam zugehört – keiner war gelangweilt. Dieses offene Ohr der Verantwortungsträger war für mich ein echtes Highlight.

Welche Rolle spielt Diversität im ländlichen Raum?

Pacher: Eine sehr große. Gesellschaftliche Vielfalt macht nicht an Stadtgrenzen Halt – sie betrifft genauso den ländlichen Raum. Deshalb ist es wichtig, das Thema dort genauso aktiv aufzugreifen.

Was möchten Sie jungen Menschen mitgeben, die sich in einer Genossenschaft engagieren wollen?

Schilcher: Mut! Jeder und jede, die sich einbringen, bereichern das Gremium mit neuen Ideen und Perspektiven. Der erste Schritt ist der schwierigste, aber er lohnt sich.

Pacher: Für mich sind es die Schlagworte „Neugier und Mut". Neugier, um zu entdecken, was im Lagerhaus hinter den Kulissen passiert, und Mut, Verantwortung zu übernehmen. Ein guter Einstieg ist zum Beispiel „Raiffeisen Next", eine Jungfunktionärsveranstaltung, wo man unverbindlich in die Genossenschaftswelt hineinschnuppern kann. FIRMENMITTEILUNG



Michael Pacher ist Diversitätsbeauftragter im Raiffeisenverband Steiermark. [© KRUG]

Bildung, Diversität und Nachwuchsförderung

Michael Pacher leitet die Abteilung Bildung, Personal & Consulting im Raiffeisenverband Steiermark. Als Experte für Personal- und Arbeitsrechtfragen sowie als Diversitätsbeauftragter engagiert er sich intensiv für die Förderung weiblicher und junger Funktionäre im Raiffeisen-Sektor. Durch Events, Aufklärung, Impulsvorträge und gezielte Weiterbildung bringt er neue Impulse in die Genossenschaften und unterstützt die Nachwuchsförderung aktiv. Sein Ziel ist es, Barrieren abzubauen, Diversität zu stärken und die Teilhabe junger Menschen zu erhöhen. Übriges: die nächste Raiffeisen-NEXT-Veranstaltung findet am 6. November 2025 im Raiffeisen-Kompetenzzentrum in St. Michael statt. Weitere Informationen finden alle interessierten Neofunktionärinnen und Neofunktionäre unter rvstmk.at.



Die Bruttowertschöpfung im Land, wurden 2023 zu 2,3 Prozent im primären Sektor erbracht.

Steirische Wirtschaft in Zahlen

Was sind die ökonomischen Stärken unseres Bundeslandes? Wie stark ist es im Ländervergleich und wie ist die Entwicklung in den einzelnen Bereichen? Hier einige Antworten.

Um die wirtschaftliche Relevanz eines Bundeslandes zu definieren, benutzt man das sogenannte Bruttoregionalprodukt (BRP). Darin werden sämtliche wirtschaftlichen Transaktionen einer gemeinsamen Wirtschaft abgebildet. Es ist im Prinzip das BIP auf Länderebene. 2023 lag das BRP der Steiermark bei insgesamt 61,2 Milliarden Euro. Das ist im Bundesländervergleich der vierte Platz nach Wien, Ober- und Niederösterreich. Pro Kopf ergibt das 48.300 Euro, was Platz sechs bedeutet. Wo wird das Geld verdient? Die Bruttowertschöpfung im Land, also rein das erwirtschaftete Kapital ohne Berücksichtigung von Subventionen, Steuern und sonstige verzerrende Faktoren wurden 2023 zu 2,3 Prozent im primären Sektor erbracht, darunter versteht man die Land- und Forst- sowie Fischwirtschaft. Der sekundäre Sektor, also alles, was mit Produktion, Energie- und Wasserversorgung oder Bergbau zu tun hat, leisten 34,5 Prozent an der Bruttowertschöpfung. Der Rest, 63,2 Prozent, stammt aus Handel, Gewerbe und Dienstleistung, dem tertiären Bereich. So weit die historischen Fakten.

Produktion und Bau

Wie sieht es mit der Entwicklung der regionalen Konjunktur aus? Hier weist das Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO für das Land Steiermark eine Steigerung der Sachgüterproduktion um 1,1 Prozent für das erste Quartal 2025 im Vergleich zum Vorjahr aus. In Anbetracht der allgemeinen konjunkturellen Lage in Österreich und weiten Teilen Europas kein





Die Gesamtlage der heimischen Wirtschaft bleibt herausfordernd – auch und gerade in der Produktion.

[© SEVENTYFOUR - STOCK.ADOBE.COM]

schlechter Wert. Zum Vergleich: der Bundesschnitt verzeichnet ein Minus von 1,4 Prozent. Auch im Baubereich scheint es eine leichte Erholung zu geben. 5,4 Prozent Steigerung des abgesetzten, also tatsächlich verkauften, Produktionswertes im ersten Quartal dieses Jahres ist hier zu konstatieren. Einen Wermutstropfen gibt es beim Tourismus zwischen südsteirischer Weinstraße und Ausseerland zu verdauen. Hier verzeichnet man einen Rückgang der Übernachtungen um 4,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten in allen Bereichen ging im ersten Quartal 2025 im Vergleich zum Vorquartal um ein halbes Prozent zurück. Dementsprechend erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen in der Steiermark um 9,5 Prozent. In ganz Österreich gab es durchschnittlich einen Arbeitslosen-Anstieg von 7,6 Prozent. Das Gesamtbild der steirischen Wirtschaft erweist sich als durchwachsen. Positive Entwicklungen wie in der Produktion oder im Bausektor stehen negative bei Beschäftigung oder Tourismus gegenüber. Es bleibt also spannend.



Optimales Nährstoffmanagement für eine nachhaltige Landwirtschaft

Automatisierte Probenahme und Untersuchung von Böden mit dem Maschinenring-Nährstoffmanagement.

Der Boden ist die Grundlage einer gesunden und ertragreichen Landwirtschaft. Regelmäßige Bodenproben und Analysen sind entscheidend für eine optimale Nährstoffversorgung. Im Maschinenring-Nährstoffmanagement bündeln wir unser Wissen und unsere langjährige Erfahrung mit dem Gut Boden. Die Dienstleistung reicht von der präzisen Entnahme von Bodenproben bis hin zur Gülleuntersuchung.

Die Bodenprobenergebnisse sind vielseitig einsetzbar: Sie ermöglichen nicht nur eine gezielte Optimierung der Nährstoffversorgung landwirtschaftlicher Kulturen und bieten wertvolles Know-how über den aktuellen Nährstoffpool aus Boden und Wirtschaftsdünger, sondern können auch für Gewässerschutzmaßnahmen und im Rahmen von ÖPUL-Maßnahmen in Acker- und Grünlandbereichen genutzt werden. Unsere akkreditierten Ergebnisse werden natürlich anerkannt.





Regelmäßige Bodenproben und Analysen sind entscheidend für eine optimale Nährstoffversorgung.

Der Boden-Nährstoff-Dünge-Simulator ermöglicht es, die Ergebnisse von Bodenuntersuchungen genau einzuschätzen und dynamisch zu testen, wie verschiedene Resultate den Nährstoffbedarf und die Düngung von Nutzpflanzen in Ackerbau oder Grünland beeinflussen.

Ein Vorsprung, der sich direkt in optimalen Ertrag sowie effizientes und nachhaltig verantwortliches Wirtschaften ummünzen lässt und gleichzeitig unser Grundwasser schont und positiv zum Klimaschutz beiträgt.

FIRMENMITTEILUNG

Nähere Informationen und Beratung

Christoph Reiter
- Tel. 0664 780 68 668,
- E: agrar.steiermark@maschinenring.at
- www.maschinenring.at



Planbarkeit und Sicherheit bei Ansparen und Finanzieren

Bei der Raiffeisen Bausparkasse wurden 100.000 neue Bausparverträge im ersten Halbjahr abgeschlossen.

Die größte Bausparkasse in Österreich mit 1,3 Millionen Kunden stellt mit Blick auf das erste Halbjahr 2025 fest, dass sicheres Ansparen und Finanzieren stark nachgefragt werden. Mehr als 100.000 neue Bausparverträge wurden in den ersten sechs Monaten bei Raiffeisen Bausparkasse abgeschlossen. Bei Finanzierungen bleiben langfristige Fixzinsvarianten mit einer Laufzeit von zehn Jahren und mehr mit knapp 90 Prozent mit Abstand am meisten nachgefragt. Zum ersten Halbjahr vergab Raiffeisen Bausparkasse 378 Millionen Euro an Wohnraumfinanzierungen – genauso viel wie im selben Zeitraum 2024. „Wir können alle nicht darüber hinwegsehen, dass wir in sehr unsicheren und dynamischen Zeiten leben. Unsere Bausparprodukte gelten seit Jahrzehnten als sicher, einfach und transparent und haben sich speziell in herausfordernden Zeiten als verlässlich erwiesen“, resümiert Christian Vallant, Geschäftsführer Raiffeisen Bausparkasse.

Den regulatorischen Empfehlungen der Finanzmarktaufsicht (FMA) für eine weiterhin strengere Kreditvergabe blickt Raiffeisen Bausparkasse zuversichtlich entgegen, waren doch ihre Bausparfinanzierungen seit jeher an sehr konkrete und den Möglichkeiten der Kunden entsprechende Bedingungen geknüpft.



Die beiden Geschäftsführer der Raiffeisen Bausparkasse: Markus Tritthart und Hans-Christian Vallant.







Brauerei Murau: Regional, wirtschaftlich und ausgezeichnet

Die Brauerei Murau blickt auf eine ereignisreiche Jahreshälfte zurück, die von regionaler Stärke, unternehmerischer Stabilität und höchster Braukunst geprägt ist.

Brauerei Murau

Seit 1495 steht die Brauerei Murau für herausragenden Biergenuss und regionale Verbundenheit.

Mit einem klaren Fokus auf Qualität, Nachhaltigkeit und Innovation produziert die Brauerei am Standort Murau CO_2-neutral und setzt auf 100 Prozent erneuerbare Energie.

Die jahrhundertelange Tradition in der Braukunst wird erfolgreich mit modernen Ansätzen kombiniert, um auch in Zukunft höchsten Genuss zu garantieren.

Mit einer erfolgreichen Braugerstenernte, einer erfolgreichen Generalversammlung und der erneuten neunfachen Auszeichnung durch die DLG präsentiert sich das genossenschaftlich geführte Unternehmen als starke Marke mit klarem Zukunftskurs.

Besonders stolz ist man auf den Einsatz von regionaler Braugerste im Unternehmen. Was 2021 mit 14 Landwirten begann, ist heute ein Paradebeispiel für gelebte Nachhaltigkeit und Regionalität. Mittlerweile bauen rund 80 Landwirte auf über 430 Hektar im Murtal Braugerste für die Brauerei Murau an. Die diesjährige Ernte ermöglicht es erstmals, den nahezu gesamten Jahresbedarf der Brauerei mit heimischer Braugerste zu decken – ein Meilenstein für die regionale Lebensmittelproduktion.

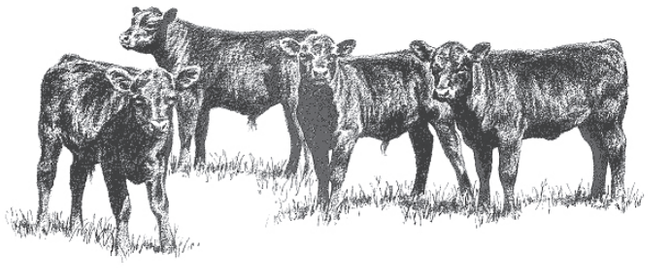
> „Dieses Projekt ist mehr als Landwirtschaft – es ist ein Modell für Versorgungssicherheit, Qualität und regionales und partnerschaftliches Wirtschaften.“
> JOSEF RIEBERER
> VORSTAND DER BRAUEREI

„Dieses Projekt ist mehr als Landwirtschaft – es ist ein Modell für Versorgungssicherheit, Qualität und regionales und partnerschaftliches Wirtschaften“, betont Josef Rieberer, geschäftsführender Vorstand der Brauerei. Gefeiert wurde die Ernte wie jedes Jahr beim traditionellen Braugerstentreffen im Beisein zahlreicher Partnerbetriebe.

Die 115. ordentliche Generalversammlung der Brauerei Murau fand in der Burgschenke Mauterndorf statt. Obmann Johann Lassacher und der Vorstand präsentierten die getroffenen Maßnahmen zur Markenstärkung

Fa. Rößl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen Nutzrindern – Mastrinder und Zuchtstiere. Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.



Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Rößl oder viehhandel777@gmail.com







Mittlerweile bauen rund 80 Landwirte auf über 430 Hektar im Murtal Braugerste für die Brauerei Murau an.

und unterstrichen den erfolgreichen wirtschaftlichen Kurs in einem herausfordernden Marktumfeld. Die Versammlung entlastete sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat und stimmte der Ergebnisverwendung zu. Der Kurzbericht des Österreichischen Genossenschaftsverbandes sowie der Bericht des Aufsichtsrates wurden zur Kenntnis genommen. „Die breite Zustimmung zeigt, dass unsere Mitglieder unsere strategische Ausrichtung mittragen – das ist eine wichtige Basis für zukünftige Schritte“, so Josef Rieberer, geschäftsführender Vorstand.

Auch in puncto Produktqualität konnte die Brauerei Murau überzeugen.

Gold für Geschmack:

Erneut neun Goldmedaillen bei der diesjährigen DLG-Prüfung – von Klassikern wie Märzen und Pils bis hin zu innovativen Biermischgetränken – bestätigen eindrucksvoll die kontinuierliche Spitzenleistung des gesamten Teams. „Solche Erfolge sind nur möglich, wenn Handwerk, Leidenschaft und Innovationsgeist perfekt zusammenspielen“, so Braumeister Michael Göpfart. Josef Rieberer ergänzt: „Unsere Qualitätspolitik ist ein Versprechen an unsere Kunden – und zugleich unser Anspruch an uns selbst.“

Zusätzlich zu den neun Goldmedaillen konnte die Brauerei Murau 2025 ein weiteres, besonderes Qualitätssiegel erringen. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) zeichnete das Murauer Kräuterradler alkoholfrei als „Bestes Radler“ des Jahres aus. Die unabhängige Experten-Jury würdigte damit die außergewöhnliche Rezeptur und die sensorische Qualität dieses innovativen Produkts, das die Geschmacksvielfalt der Brauerei eindrucksvoll unter Beweis stellt.

SCHWEINEMARKT

Preisstabile Verhältnisse in Österreich

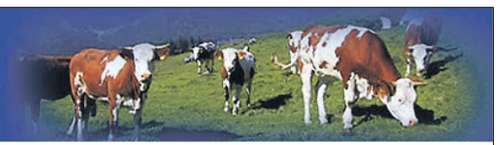
In Österreich fließt das schlachtreife Angebot laut Johann Schlederer, Chef der Schweinebörse, absolut reibungslos ab. Die Schlachtbranche begründet das gezeigte Interesse an Schlachtpartien primär mit dem Zwang zur Auslastung der Schlacht- und Zerlegebänder. Vergeblich wartet man auf Impulse seitens Fleischindustrie und Lebensmittelhandel. Etwas freundlicher gestimmt sind Lieferanten Richtung alpiner Wandergebiete, wo sich die Gastronomie zunehmender Gästeschaft erfreut. Angebot und Nachfrage lagen gleichauf, was zu einer unveränderten Notierung führte.

KWS Feldtage 2025
Jetzt geht´s los!
FÜR DAS LEIBLICHE WOHL IST GESORGT

Lerch-Riedler Werner u. Stefanie, Ungerbach 3, 8562 Mooskirchen	Do	11.09.25	19:00
Kober Günther, 8211 Prebensdorf 60	Fr	12.09.25	16:00

Florian Birnhuber, 0664/88 94 98 08
Alle Termine unter www.kwsaustria.at

Schalk Nutztiere



Vorteile einer Partnerschaft mit der Firma Schalk-Nutztiere

- zinsenfreie Lieferung der Jung-Rinder bis Mastende
- ohne zusätzliche Kosten oder Gebühren
- ein preisgerechter „Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt
- der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal auf seinen Namen an
- am Mastende werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer Mast-Prämie zusätzlich zum Börsen-Preis zurück übernommen



- auch alle Zuschläge (AMA, Bio, etc) werden mitausbezahlt
- das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“
- der Mehrerlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend ohne zusätzliche Spesen oder Kosten überwiesen
- Eine zusätzliche Treue-Prämie wird am Jahresende beziehungsweise am Anfang des neuen Jahres ausbezahlt und überwiesen
- Eine korrekte und nachvollziehbare Abwicklung wird garantiert!

Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme mit Karl Schalk
Tel. 0664/2441852 | E-Mail: karl@schalk-nutztiere.at

Einige Kommentare unserer Partnerbetriebe:

Familie Friesenbichler, OÖ: *„Tolles System für Mäster! Bin selber im System.“*

Franz Luttenberger, NÖ: *„Ich bin schon fast 10 Jahre Partnerbetrieb und bin sehr zufrieden – entscheidend ist aber auch unsere gute Fütterung.“*

Impressum

Medieneigentümer/Herausgeber:
NEUES LAND Medienges.m.b.H. Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz, Tel. 03 16 82 63 61
redaktion@neuesland.at | neuesland.at. Geschäftsführung: DI Bernd Brodtrager
Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz: neuesland.at.

Redaktion, Anzeigen und Vertrieb:
Chefredakteur: Karl Brodschneider, E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at
Chefredakteur-Stellvertreter: Karlheinz Lind, E-Mail: karlheinz.lind@neuesland.at
Produktion – IT: Siegfried Soritz, E-Mail: produktion@neuesland.at
Anzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-14, E-Mail: anzeigen@neuesland.at
Wortanzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-13, E-Mail: wortanzeigen@neuesland.at
Abo-Verwaltung und Versand: Tel. 03 16 82 63 61-13; E-Mail: abo@neuesland.at.

Druck: Styria GmbH & Co KG, Styriastraße 20, 8042 Graz, www.styriaprintgroup.com

Die Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Gastkommentare, Anzeigen und Inserate geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige“ gekennzeichnet, unentgeltliche als „Firmenmitteilung“.

Erscheint wöchentlich.
Einzelpreis € 1,60 / Abo € 70,–

MARKT AKTUELL

Steirischer Marktbericht Nr. 37 vom 11. September 2025, Jg. 57 **E-Mail: markt@lk-stmk.at**

Märkte

12. September bis 11. Oktober

Zuchtrinder	
18.9.	Traboch, 10.45 Uhr
9.10.	Greinbach, 10.45 Uhr
Zuchtschafe	
20.9.	Traboch, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
16.9.	Greinbach, 11 Uhr
23.9.	Traboch, 11 Uhr
30.9.	Greinbach, 11 Uhr
7.10.	Traboch, 11 Uhr
Veranstaltungen	
4.10.	Braune Bergschaf Kilbernschau

Agrarpreisindex

2020 = 100, Q: Stat.Austria, *vorl. Werte

		Einn. mit öff. Geld	Aus-gaben	Einn. % z.VJ
2023	1. Quar.	133,6	131,9	+14,6
	2. Quar.	134,8	128,4	+5,31
	3. Quar.	130,9	126,7	– 8,53
	4. Quar.	129,5	126,0	– 10,9
2023		**132,0**	**128,2**	**– 1,86**
2024	1. Quar.	129,1	126,5	– 3,37
	2. Quar.	132,5	126,4	– 1,71
	3. Quar.	131,3	126,0	+0,31
	4. Quar.	132,9	126,2	+2,63
2024		**131,5**	**126,3**	**– 0,38**
2025*	1. Quar.	134,0	128,5	+3,80
	2. Quar.	141,6	129,8	+6,87

Agrar- und Betriebsmittelpreise

Online finden Sie einen Überblick zu den aktuellen, in der Vergangenheit beobachteten und in Zukunft erwarteten Preisen von wichtigen Agrar- und Forstgütern sowie ausgewählten Betriebsmitteln.

QR-Code scannen →

oder besuchen Sie uns auf:
https://preise.agrarforschung

Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

Schweinemarkt: China blockt mit Zoll

Unter Ausschaltung unvorhergesehener Ereignisse prognostizierte die EU-Kommission Mitte des Jahres eine nahezu stabile Schweinefleischproduktion innerhalb der Europäischen Union. Diese war von Jänner bis April mit 3,2% überdurchschnittlich, dürfte laut Experten jedoch in der zweiten Jahreshälfte deutlich sinken. Hauptgrund sind die in der Dezemberzählung um 3,1% gesunkenen EU-Sauenbestände. So soll 21,15 Mio.t Schweinefleisch produziert werden, das entspricht knapp der Vorjahresmenge. Bei stabilem Verbrauch schrumpft bei gleichbleibendem ProKopf Verzehr von 31,7kg der EU-Selbstversorgungsgrad 2025 auf 115%. Dieser Trend dürfte Bestand haben, zumal etwa Deutschlands Schweinezahlen als ehemals größtem Erzeuger in den letzten zehn Jahren um



„Handelsstreitigkeiten verwässern eine eigentlich gute EU-Marktsituation."

Robert Schöttel, Marktreferent LK Steiermark

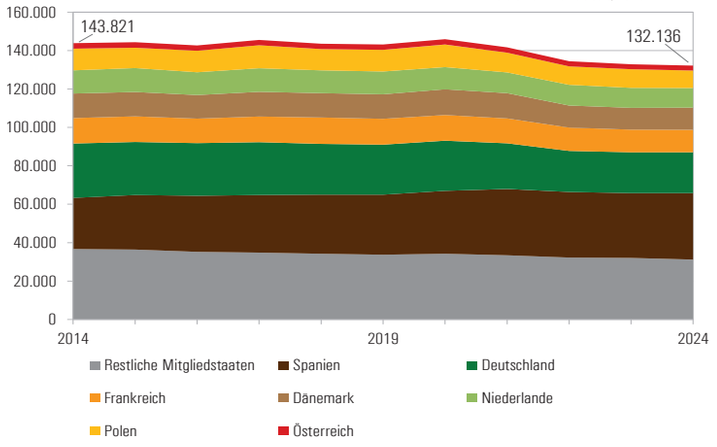
satte 25,6% gesunken sind, oder die Niederlande per April 25 im Jahresvergleich um 5,1% weniger Schweine zählte. Dort wirkt ein Ausstiegsprogramm zur Senkung der Stickstoffemissionen. Mehr als die Hälfte der über 1.000 Antragsteller waren Schweinehalter.

Nach wie vor gibt es auch EU-Länder mit ASP-Fällen. Hier sticht gerade Estland hervor. Das Land hat gerade ein Fünftel seines Schweinebestandes keulen müssen, nachdem Fälle unter anderem auch auf dem größten Schweinebetrieb Estlands aufgetreten sind. Das entlastet zwar EU-intern, macht einem Land aber nach außen die Tür zum Export zu.

Marktbestimmend sind derzeit aber jedenfalls die Zollstreitigkeiten „Auto gegen Schweinefleisch". Nachdem die EU seit Herbst 2024 China-Autoimporte besteuert, legt nun China bei Schweinefleisch nach. So sollen ab 10. September vorläufig auf Schweinefleischimporte Zollsätze zwischen 15,6 und 62,4% erhoben werden. Grund soll Preisdumping sein. Die Zölle betreffen die Hauptlieferanten Spanien, Niederlande und Dänemark, und insbesondere Fleischteile, die am EU-Markt kaum Absatz finden. Als weitere „Bremse" spielt ferner der starke Euro mit hinein, welcher Euro-Ware im Export teurer macht. Das spürt insbesondere die iberische Halbinsel, die sich einer „konkurrenzlos billigen Konkurrenz aus Brasilien" gegenüber sieht, wie Agrar Europe berichtete.

Zehn-Jahres-Entwicklung der EU-Schweinebestände

Quelle: Eurostat; Grafik: LK



SCHWEINEMARKT: Harter Euro schwächt Wettbewerbsfähigkeit

Erzeugerpreise Stmk

28. August bis 3. September
inkl. eventueller Zu- und Abschläge

Klasse	Ø-Preis	Vorw.
S	2,20	+0,01
E	2,08	– 0,01
U	1,84	– 0,06
Ø S-P	**2,09**	**– 0,06**
Zuchten	1,00	+0,01

EU-Erzeugerpreise

Kl.E, je 100 kg; Q: EK	Wo.35	Vorw.
EU	200,36	– 0,80
Österreich	214,59	+0,39
Deutschland	204,98	+0,50
Niederlande	163,83	±0,00
Dänemark	204,97	±0,00

Notierungen Styriabrid

Basispreise lt. Preismasken in kg	Kurs	Vorw.
Schweinehälften, 4. – 10.9.	1,92	±0,00
Zuchtsauen, 4. – 10.9.	0,97	±0,00
ST-Ferkelstückpr. 31kg, 8. – 14.9.	93,05	±0,00

Notierungen international

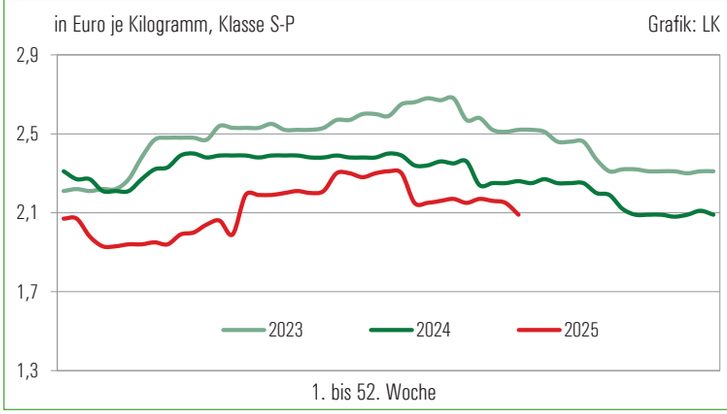
je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net	Kurs	Vorw.
Dt.Internet-Schweinebörse, 5.9.	2,00	– 0,02
Dt.VEZG Schweinepreis 4. – 10.9.	1,95	±0,00
VEZG Ferkelpreis, Stk., 8. – 14.9.	61,50	±0,00
Schweine E, Bayern, Wo.35 Ø	1,99	±0,00

Landwirtschaftskammer Steiermark

Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation
Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515
www.stmk.lko.at, markt@lk-stmk.at

Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P — Grafik: LK



Die globale Situation am Schlachtschweinemarkt schlägt derzeit voll durch. Der harte Euro bewegt kaum Händler zum Kauf. Das erstickt viele Impulse am Binnenmarkt.

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 37

Futtergerste, ab HL 62, E'25	170 – 175
Futterweizen, ab HL 78, E'25	180 – 185
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P, E'25	210 – 215
Körnermais, interv.fähig, E'25	180 – 185
Sojabohne, Speisequal., E'25	375 – 380

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 37

Sojaschrot 44% lose	365 – 370
Sojaschrot 44% lose, o.GT	465 – 475
Sojaschrot 48% lose	375 – 380
Sojaschrot 48% lose, o.GT	505 – 510
Rapsschrot 35% lose	280 – 285

Silomaiskalkulation 2025

Kalkulierte Richtpreise inkl. Ust., o. Häckselkosten, bei unterst. Körnermaispreis von 190 Euro je t netto, bei 8–11 t Körnermaisertrag; 42,5–65 t Frischmasse

Silomais ab Feld/ha	1.322 – 1.910
Silomais/t Frischmasse	29,38 – 30,56
Silomais/t TM 30%	94,77 – 98,58

Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 25 kg warm, o. Innereien, je kg inkl. Ust. ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Juli			1,24

Pressobst

Erhobene Ankaufspreise, in Cent je kg inkl. Ust., Standardware, frei Rampe Aufkäufer, KW 37

Pressobst, faulfrei	20 – 21

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

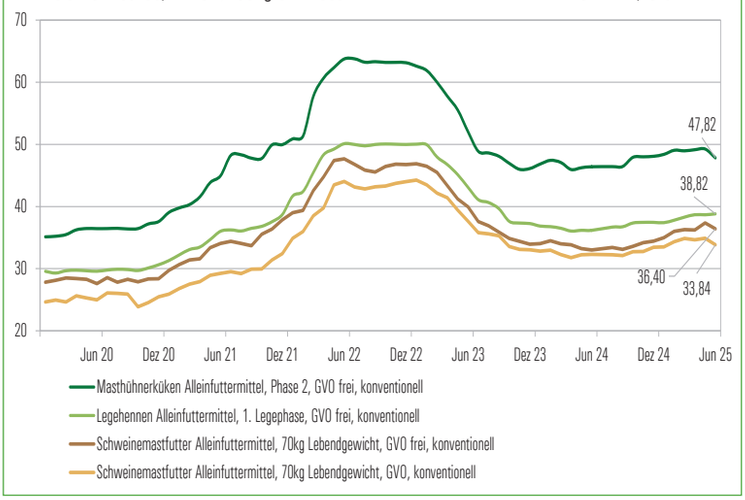
Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00–10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0–14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0–26,0

Unverb. Preise f. Kürbiskerne je kg inkl. 13% MwSt.

Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	3,40–3,70
Bio-Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	5,10–5,30
Kürbiskerne g.g.A. freier Markt	ab 4,00

Futtermittelpreise Österreich: Geflügel und Schweine

Preis frei Betrieb; in EUR/100kg exkl. Ust — Q: AMA; Grafik: LK



Nutzrindermarkt Traboch: Leichte Stierkälber stark

9. September	Zwein.: Ø-Gew.	N.Pr.	Milchr.: Ø-Gew.	N.Pr.	Kreuzg.: Ø-Gew.	N.Pr.
Stierkälber bis 80 kg	72,70	8,01	77,25	3,13	70,57	7,97
Stierkälber 81-100 kg	90,99	8,38	90,45	3,64	91,88	8,68
Stierkälber 101-120 kg	109,22	8,57	107,00	4,33	109,60	8,87
Stierkälber 121-140 kg	127,63	8,23	122,50	3,95	125,57	7,98
Stierkälber über 141 kg	174,85	7,01	147,00	3,50	223,17	6,06
Summe Stierkälber	**107,66**	**8,09**	**97,00**	**3,76**	**114,74**	**7,87**
Kuhkälber bis 80 kg	74,20	4,49	–	–	69,10	5,53
Kuhkälber 81-100 kg	86,80	5,64	–	–	89,26	6,97
Kuhkälber 101-120 kg	107,67	6,06	–	–	109,23	6,71
Kuhkälber 121-140 kg	–	–	–	–	127,67	5,99
Kuhkälber über 141 kg	–	–	–	–	182,82	5,57
Summe Kuhkälber	**86,77**	**5,38**	**–**	**–**	**110,73**	**6,23**
Einsteller bis 12 M.	334,00	3,80	169,00	3,40	372,10	4,40
Kühe nicht trächtig	713,63	3,17	667,67	2,69	900,00	3,66
Kalbinnen bis 12 M.	231,57	3,49	241,33	3,28	343,50	4,04
Kalbinnen über 12 M.	516,41	3,63	648,00	3,44	392,80	3,72
Ochsen über 12 M.	475,65	3,80	–	–	671,00	3,99

Milchkennzahlen international

Q: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 31.8.	58,8	59,3
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, August	47,9	48,7
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, Sep., 5.9.	44,9	46,1
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 2.9.	– 4,3%	– 0,3%

Erzeugerpreise Lebendrinder

1. bis 7.9., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	752,98	3,42	+0,41
Kalbinnen	403,38	3,79	– 0,08
Einsteller	301,00	4,48	+0,01
Stierkälber	104,50	8,01	+0,50
Kuhkälber	103,00	6,46	+0,15
Kälber ges.	103,75	7,65	+0,40

Zentralviehmarkt Gasen

vom 8. September, brutto

Kategorie	Auftr.	verk.	Ø-Preis
Kälber	2	2	9,27
Ochsen	17	17	4,80
Kühe	15	15	4,17
Kalbinnen	8	8	4,58

Zentralviehmarkt Fischbach

vom 1. September, brutto

Kategorie	verk.	Ø-Gew.	Ø-Preis
Ochsen	15	419	4,79
Kühe	61	784	4,65
Kalbinnen	8	482	3,70

Biobauernmarkt

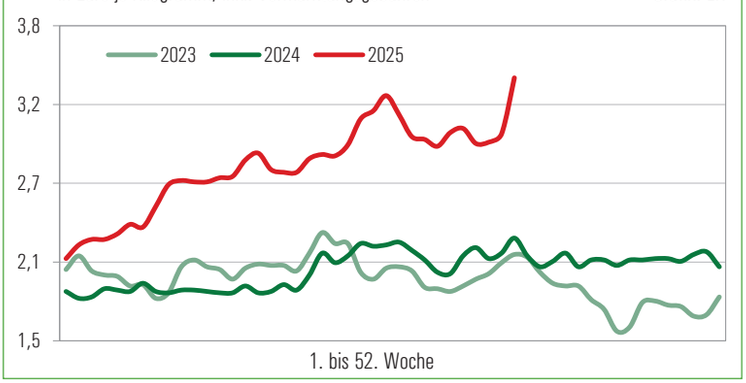
Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, September, je kg inkl. Ust.

Endivien	7,90
Gurken	5,00
Karotten	2,80
Erdäpfel Lagerware	2,80
Paprika	9,50
Pastinaken	4,80
Petersilie Wurzel	7,90
Speisekürbis ganz	2,80
Tomaten	5,00
Weißkraut/Spitzkraut	4,00
Zwiebel gelb	3,50

SCHLACHTRINDERMARKT: EU-weit wieder auf festem Terrain

Kühe lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren — Grafik: LK



Technische Anpassungen ergeben teils die dieswöchigen Notierungspreissprünge. Der Markt ist jedoch auch EU-weit wieder auf festerem Terrain unterwegs.

Notierung Rind Steiermark

8. bis 13.9., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

Kategorie/Gew. kalt	von/bis
Stiere (310/470)	6,69/6,73
Ochsen (300/441)	6,69/6,73
Kühe (300/420)	5,71/5,97
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M	6,52
Programmkalbin (245/323)	6,69
Schlachtkälber (80/110)	8,90

Infos unter: 0316/421877, 03572/44353

Notierung Spezialprogramme

Kategorie/Gew.	Not.
ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	7,00
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	6,82
Styriabeef, JN-Proj.,R2/3, ab 200 kg kalt	7,20
Murbodner-Ochse EUR2/3/4	7,00

Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

AMA: Stier bis 20 M. **15**
Ochse bis 30 M. **20**; Kalbin bis 24 M. **33**

Bio: Ochse <30 M. (Kl.2,3,4) **27**; Kuh (Kl.1-5) **75**; Kalbin <36 M. (Kl.2,3,4) **59**

M oGT: Kuh: M+ **15**, M+ + **20**, MGTF+ **35**

Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, **Sept. auflaufend bis KW 36** im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	–	–	6,96
U	6,58	6,14	6,77
R	6,50	6,14	6,52
O	6,08	5,78	4,18
Summe E-P	**6,53**	**5,86**	**6,54**
Tendenz	+0,10	+0,25	+0,05

Sortentipps für Winterweizen

Die Ergebnisse der AGES-Sortenwertprüfung liefern die Basis zur Entscheidungsfindung, welche Sorte am geeignetsten für den eigenen Standort ist.



Der Herbstanbau steht in den Startlöchern. Höchste Zeit für die Sortenwahl.

J. NEUREITER, W. PRIELER, W. DEIX

Im Vorjahr entwickelten sich die Bestände etwas zögerlicher als üblich, dafür sehr gleichmäßig. Verzwergungsvirosen verursachten geringe Schäden, das Auftreten von Vektoren in den Beständen sollte heuer dennoch genau beobachtet werden. Witterungsbedingte Schädigungen waren aufgrund der ausreichenden Wasserversorgung und des milden Winters nicht zu beobachten. Die Trockenheit zum Jahresbeginn schädigte die Bestände nur gering. Das Ährenschieben war später als im Vorjahr zu beobachten, wobei die Gelbreife fast wieder zum selben Zeitpunkt stattfand. Allgemein waren die Bestände im Osten und Westen bis zur Ernte relativ gesund, vereinzelt schädigten Mehltau und Rostkrankheiten den Blattapparat. Im Frühjahr waren mancherorts Larven des Getreidelaufkäfers aktiv. Diese verursachen fransige Fraßschäden und ziehen die Pflanzenteile in ihre im Durchmesser drei bis vier Millimeter großen Wohnröhren. Daran lässt sich ein Befall mit den nachtaktiven Larven feststellen. Bei der Sortenauswahl sollten auch die seit dem Vorjahr gültigen niedrigeren Mykotoxin-Grenzwerte bedacht werden. Speziell nach der Vorfrucht Mais ist eine gering anfällige Sorte zu bevorzugen.

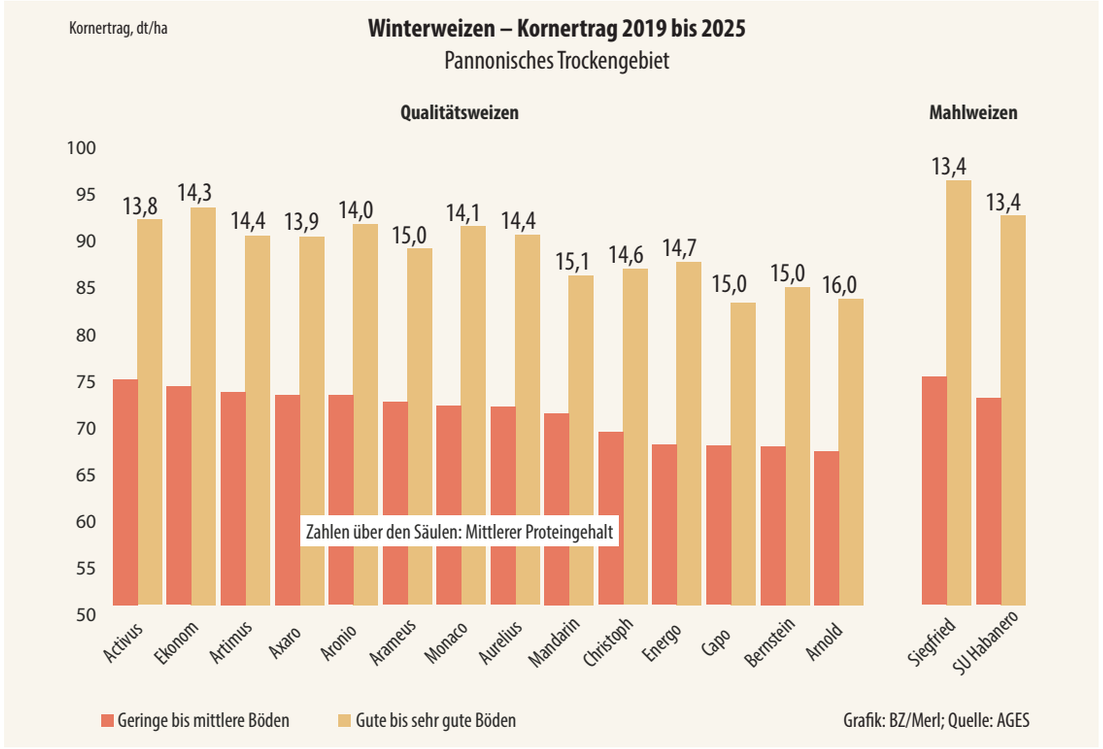
Weizen für das Trockengebiet

Aufgrund der klimatischen und topografischen Bedingungen eignen sich in Österreich die östlichen Landesteile bestens, um Qualitätsweizen zu produzieren. Der Proteingehalt und der Kornertrag einer Sorte spielen eine große Rolle für die Sortenwahl.

Activus (Lager 4) besticht durch sein hohes Ertragspotenzial auf schwächeren Böden, obwohl er schon früh bis sehr früh zu reifen beginnt. Blattkrankheiten wie Septoria tritici, DTR-Blattdürre und vor allem Gelbrost können ihn jedoch stark schädigen. Bei feuchten Erntebedingungen kann auch seine hohe Neigung zu Auswuchs Probleme verursachen. Im Vergleich hat Qualitätsweizen seinen Proteingehalt unter dem Durchschnitt.

Der standfeste **Ekonom** (Lager 3) wehrt Gelbrost sehr gut bis gut ab, die anderen Krankheiten mittel. Bei mittelfrüher Reife erreicht er mittlere Hektolitergewichte und Proteingehalte. Durch die hohe Fallzahl gibt es in dieser Hinsicht keine Probleme bei wechselhaftem Erntewetter. Er erreicht hohe Erträge auf guten und auch auf schwächeren Böden. Kurzen Wuchs mit geringer Lageranfälligkeit (Note 3) kombiniert **Artimus**. Für Rostkrankheiten ist er mittel anfällig, Septoria tritici kann jedoch stark schädigen. Hoch sind das Hektolitergewicht und die Fallzahl, bei mittlerem Proteingehalt. Für biologisch wirtschaftende Betriebe eignet sich **Axaro**, da er eine ausgeprägte Resistenz gegenüber Steinbrand besitzt. Das frühe Ährenschie-

Bitte umblättern



Winterweizen (ausgewählte Sorten und Eigenschaften)

Sorte, Züchterland	Zulassungsjahr	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lager	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Blattseptoria (Sept. nodorum)	Septoria tritici-Blattdürre	DTR-Blattdürre	Ährenfusarium	Hektolitergewicht	Rohproteingehalt	Fallzahl	Backqualitätsgruppe
Qualitätsweizen																
Activus, A	2017	2	4	4	7	4	5	8	6	7	7	4	6	4	6	7
Adamus, A[1)]	2018	3	5	5	4	4	3	2	6	6	6	4	8	9	6	8
Alessio, A	2016	4	5	5	3	3	4	2	7	6	6	4	8	7	8	8
Alicantus, A	2018	2	5	4	5	4	6	5	6	6	7	4	7	7	7	8
Arameus, A	2021	5	5	4	6	5	6	2	5	7	6	4	7	7	7	8
Arminius, A[1)]	2016	5	7	6	4	5	4	4	5	6	4	3	9	8	7	8
Arnold, A	2009	2	6	6	4	4	5	4	7	7	6	4	9	9	6	8
Aronio, A	2022	4	5	4	7	5	5	6	5	7	5	4	6	4	6	7
Artimus, A	2020	3	3	3	4	6	5	5	6	8	6	4	8	5	8	7
Aurelius, A	2016	4	4	3	2	4	5	2	5	6	6	6	8	5	7	7
Axaro, A	2020	4	4	4	5	4	5	5	5	7	6	6	7	4	6	7
Bernstein, CH	2013	7	6	3	4	6	8	3	5	6	5	4	7	6	7	8
Capo, A	1989	4	7	7	5	5	5	6	6	6	5	3	8	6	7	7
Christoph, A	2018	4	3	3	2	4	6	2	6	8	7	6	8	6	8	7
Edelmann, A[1)]	2017	4	7	6	3	5	6	3	6	6	5	3	8	6	8	7
Ehogold, A	2014	3	7	7	5	5	6	6	6	6	6	3	9	7	7	8
Ekonom, A	2020	4	4	3	4	6	5	2	5	5	6	5	5	5	7	7
Energo, A	2009	4	6	4	4	4	7	4	6	6	6	4	7	6	6	7
Mandarin, A	2021	2	5	5	4	4	4	4	7	7	6	3	8	7	6	8
Monaco, A	2019	4	4	3	3	5	7	6	5	5	6	4	8	5	8	7
Tilliko, D[1)]	2016	7	7	7	7	6	7	3	5	5	5	3	5	7	6	7
Mahlweizen																
Ambientus, D	2024	5	3	2	5	-	3	4	5	5	4	5	6	4	7	5
California, PL	2022	5	3	3	4	5	4	5	5	5	5	5	4	2	6	4
Ernestus, NL	2022	5	4	3	7	5	4	1	5	5	5	4	7	4	4	4
RGT Reform, F[2)]	-	7	2	3	4	4	5	4	4	5	5	5	5	3	8	5
Siegfried, D	2014	7	4	3	4	3	7	5	4	4	5	5	5	3	6	4
Spontan, D	2014	5	4	2	6	3	7	3	5	4	4	4	6	5	6	5
SU Habanero, D	2021	6	4	3	5	4	5	4	5	5	5	4	5	3	6	5
Thalamus, D	2021	7	2	2	4	2	4	3	4	4	6	6	6	3	6	4
Tiberius, CH	2017	5	4	4	6	4	8	3	4	5	6	5	7	3	6	4
Tillsano, A[1)]	2020	3	5	4	5	5	3	3	6	6	5	4	7	6	6	6
WPB Calgary, NL	2017	7	2	2	7	2	5	1	4	4	6	7	3	3	6	4
Sonstiger Weizen, Futterweizen																
Ethan, NL	2020	5	4	3	4	3	8	2	5	5	6	6	4	4	7	2
LG Mondial, F	2023	7	3	1	5	3	3	6	4	5	5	5	5	2	6	2

[1)] Ausschließlich unter Biobedingungen getestet [2)] EU-Sorte

Laut Österreichischer Beschreibender Sortenliste 2025; Quelle: AGES; Tabelle: BZ/Merl

1 = sehr gering ausgeprägt, d. h.: Sehr frühreif, sehr kurzhalmig, sehr geringe Lagerneigung (sehr gute Standfestigkeit), sehr geringe Auswuchsneigung, sehr geringe Krankheitsanfälligkeit, sehr geringer Ertrag, sehr niedriges Hektolitergewicht, sehr niedriger Proteingehalt,, sehr niedrige Fallzahl, sehr geringe Backqualität;

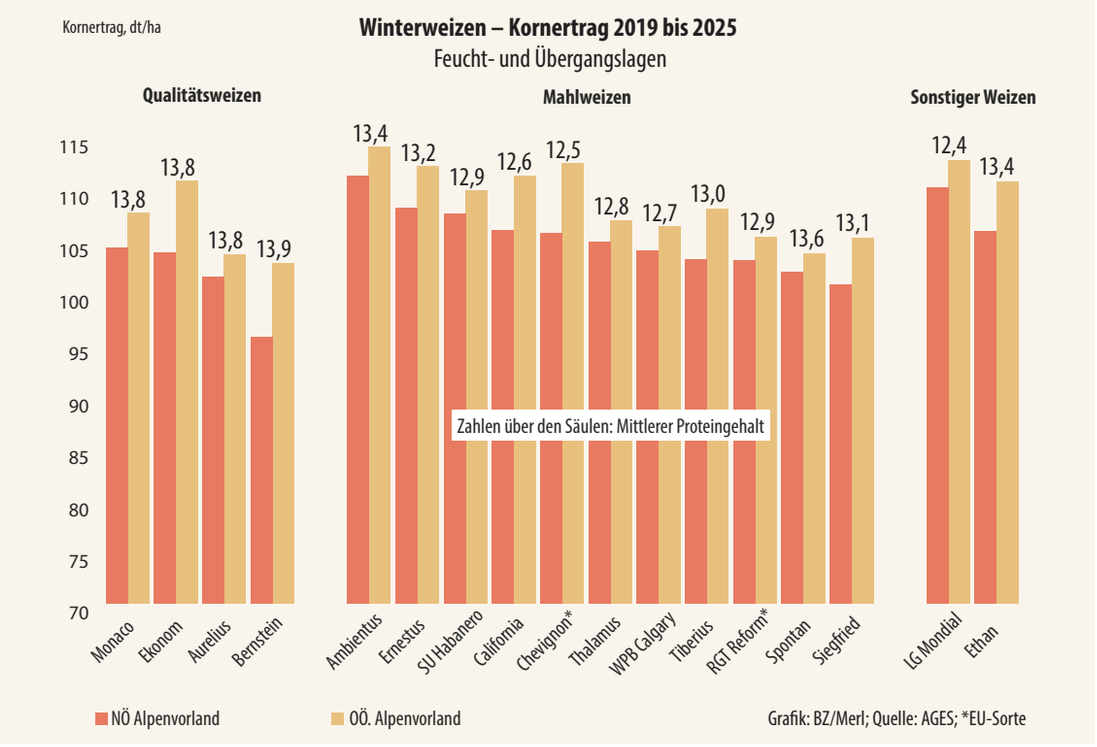
9 = sehr stark ausgeprägt, d. h.: Sehr spätreif, sehr langhalmig, sehr starke Lagerneigung (sehr geringe Standfestigkeit), sehr hohe Auswuchsneigung, sehr hohe Krankheitsanfälligkeit, sehr hoher Ertrag, sehr hohes Hektolitergewicht, sehr hoher Proteingehalt, sehr hohe Fallzahl, sehr hohe Backqualität;

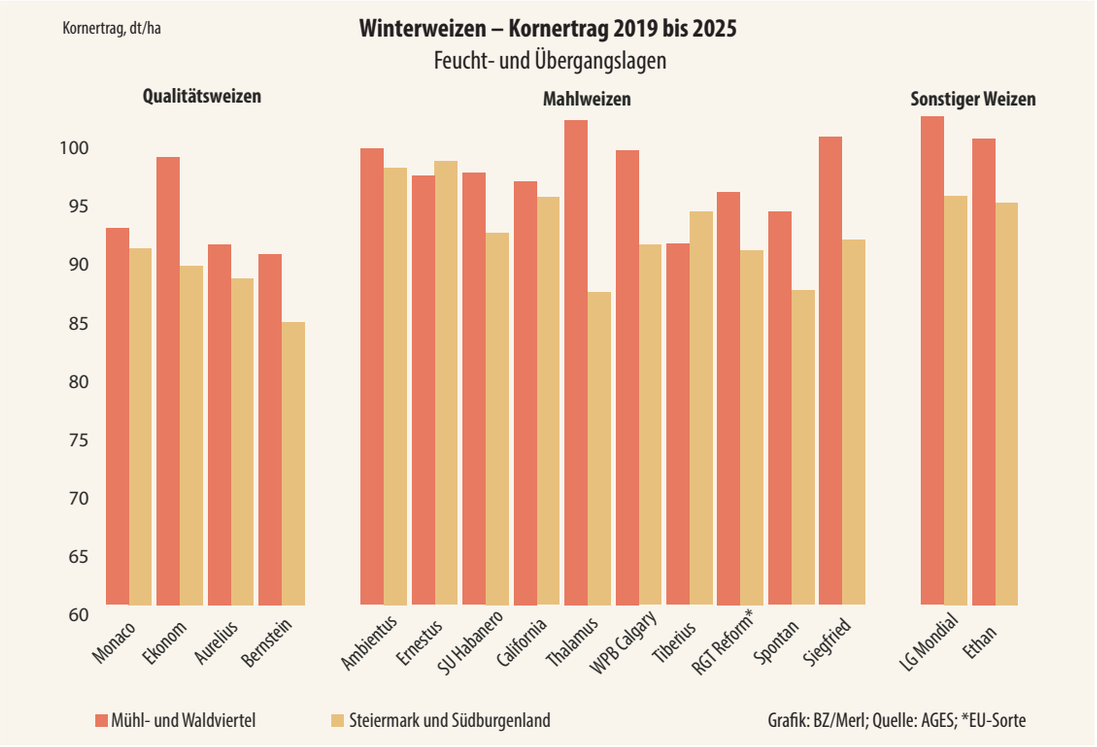
Alle Sorten und Eigenschaften finden Sie in der Österreichischen Beschreibenden Sortenliste 2025 und im Online-Tool Sortenfinder unter https://bsl.baes.gv.at/. Dieses interaktive Tool erleichtert die Sortenentscheidung. Nach der Auswahl der Kulturart und von mehreren frei wählbaren Sorteneigenschaften werden geeignete Sorten vorgeschlagen.

Erläuterungen zu den Ertragsgrafiken (© AGES): Versuchserträge liegen aufgrund der Parzellenrandwirkung usw. zwölf bis 20 Prozent über denen der entsprechenden Großfläche, entscheidend sind die Relationen zueinander. Die hier vorgestellten Ergebnisse wurden unter Mitarbeit des Landes Niederösterreich erhoben.



ben steht in Verbindung mit einer mittelfrühen Reife. Für DTR-Blattdürre und Ährenfusarium ist er mittelstark anfällig, für Septoria tritici stark. Etwas unterdurchschnittlich ist sein Proteingehalt. **Aronio** (Lager 4) wehrt Mehltau, Braunrost und DTR-Blattdürre mittel ab, die anderen Blattkrankheiten schädigen ein wenig mehr. Seine erhöhte Auswuchsneigung ist bei einem möglichen Anbau zu bedenken. Gelbrost widersteht **Arameus** (Lager 4) nahezu vollständig. Septoria tritici kann jedoch stark schädigen. Er überzeugt mit hohen Qualitätswerten und einer damit verbundenen Einstufung in die Backqualitätsgruppe 8. Gering anfällig für Auswuchs zeigt sich der stabil stehende **Monaco** (Lager 3). Braunrost kann stark schädigen, die übrigen Blattkrankheiten mittel bis mittelstark. Mit hohem Hektolitergewicht in Verbindung mit hoher Fallzahl überzeugt er bei den Qualitätskriterien. **Aurelius** (Lager 3) neigt sehr gering bis gering zu Auswuchs. Kombiniert mit guten Werten bei Hektolitergewicht und Fallzahl, behält er seine Qualität auch bei feuchten Perioden während der Ernte. Gelbrost infiziert kaum, für Septoria tritici, DTR-Blattdürre und Ährenfusarium ist er mittelstark anfällig. Der mittel zu Lager neigende **Mandarin** (Note 5) reift sehr früh bis früh. Mehltau und Rostkrankheiten kann er mittelgut abwehren, Blattdürrekrankheiten können allerdings stärker infizieren. Mit hohem Proteinwert und nochmals etwas besserem Hektolitergewicht überzeugt er bei den Qualitätskriterien.





Die Gefahr von Auswuchs ist bei **Christoph** (Lager 3) kaum gegeben. Auch Gelbrost wird ihn nicht nennenswert schädigen, allerdings ist er für Blattdürrekrankheiten stark anfällig. Hektolitergewicht und Fallzahl sind bei ihm hoch ausgeprägt. **Energo** (Lager 5) reift mittelfrüh bei mittellangem Wuchs. Braunrost kann stärker schädigen, alle übrigen Krankheiten werden besser abgewehrt. Proteingehalt und Fallzahl sind mittelhoch ausgeprägt. Der langwüchsige **Capo** (Lager 7) ist bereits seit 1989 zugelassen. Ährenfusarium tritt wenig auf, Blattkrankheiten schädigen mittel bis mittelstark. Ein mittelhoher Proteingehalt kombiniert mit hohem bis sehr hohem Hektolitergewicht machen ihn für biologisch wirtschaftende Betriebe interessant. Dies gilt auch für den bewährten **Bernstein** (Lager 3). Er reift spät bei mittelhohem Wuchs. Während Gelbrost gering schädigen kann, ist die Anfälligkeit für Braunrost hoch bis sehr hoch. **Arnold** (Lager 6) ist aufgrund der Höchstwerte bei Hektolitergewicht und Rohprotein ebenfalls gut geeignet, um den höchsten Qualitätskriterien bei der Ernteübernahme zu entsprechen. Septoria tritici kann den Blattapparat stark infizieren, alle anderen Krankheiten schädigen in geringerem Ausmaß.

Unter den Mahlweizen ist der

spätreifende **Siegfried** (Lager 3) im Pannonikum ein Ertragsbringer. Seine Anfälligkeit für Mehltau ist gering, Braunrost kann allerdings stark schädigen. Ein niedriger Rohproteingehalt bei mittlerem Hektolitergewicht prägt seine Qualitätskriterien. Bei **SU Habanero** (Lager 3) handelt es sich ebenfalls um einen Mahlweizen. Seine Ausgewogenheit in der Krankheitsanfälligkeit zeichnet ihn aus. Bei mittelspäter Reife erreicht er mittelhohe Fallzahlen mit geringen Proteingehalten.

Mahlweizen für das Feuchtgebiet

Vorrangig wird im Feuchtgebiet Mahlweizen produziert. Der im Dezember 2024 zugelassene **Ambientus** (Lager 2) ist vielversprechend. Mit kurzem Wuchs und mittlerer Reife kann er Krankheiten gut abwehren. Proteingehalt und hoher Ertrag münden in einer hohen Stickstoffeffizienz. Der ebenfalls sehr standfeste **Ernestus** (Lager 3) mit mittelkurzem Wuchs und mittlerer Reife muss rasch geerntet werden, damit er nicht von Auswuchs geschädigt wird. Seine Erträge werden mit geringerer Bestandesdichte und einer hohen Kornanzahl pro Ähre gebildet. Gegenüber Gelbrost ist er resistent, andere Krankheiten kann er mittelgut abwehren. Bei mittelspäter Reife weist **SU Habanero** (Lager 3) eine mittelgute Toleranz gegenüber den meisten Krankheiten auf. Sein Proteingehalt ist niedrig. **California** (Lager 3) reift mittel und kann eine ausgewogene Blattgesundheit vorweisen. Der Proteingehalt ist sehr niedrig bis niedrig. **Thalamus** wird durch sehr kurzen Wuchs und sehr hohe Standfestigkeit (Lager 2) charakterisiert. Seine Reife ist spät, Krankheiten wehrt er gut ab, lediglich DTR-Blattdürre und Ährenfusarium können ihn etwas stärker schädigen. Thalamus bildet sehr dichte Bestände mit einer hohen Korndichte aus. Die Bestockung muss jedoch nicht gezielt gefördert werden. Der kurzwüchsige und sehr standfeste **WPB Calgary** (Lager 2) reift spät und sollte rechtzeitig geerntet werden. Für Gelbrost ist er sehr gering anfällig, für Braunrost mittel und für Ährenfusarium stark anfällig. Daher sollte bei wechselhafter Witterung zur Blüte eine Fungizidbehandlung durchgeführt werden. Der mittelkurze **Tiberius** (Lager 4) neigt zu Auswuchs, weshalb die Ernte rasch erfolgen soll. Gelbrost, Blattseptoria und Septoria tritici-Blattdürre schädigen gering bis mittel. Auf die Anfälligkeit für Braunrost (Note 8) ist jedoch zu achten. **Spontan** mit mittelkurzem Wuchs (Lager 2) reift mittel, seine Auswuchsneigung zur Ernte sollte berücksichtigt werden. Die ausgewogene Blattgesundheit – ausgenommen Braunrost Note 7 – zeichnet ihn aus. Der Proteingehalt befindet sich im Vergleich der Mahlweizen im oberen Bereich. Der mittelkurze und spätreife **Siegfried** (Lager 3) wehrt Krankheiten mittelgut ab, die Anfälligkeit für Braunrost (Note 7) muss jedoch beachtet werden. Sein Proteingehalt ist niedrig. **Chevignon** und **RGT Reform** werden als EU-Sorten in Österreich vermarktet. Chevignon kann von Ährenfusarium sehr stark befallen werden.

Der sehr standfeste Futterweizen **LG Mondial** (Lager 1) reift spät. Die Krankheitsanfälligkeiten bewegen sich von gering bis mittel, lediglich für Gelbrost ist er mittelstark anfällig. Der Proteingehalt ist sehr niedrig bis niedrig. **Ethan** (Lager 3) kann Gelbrost sehr gut abwehren, jedoch muss seine Braunrostanfälligkeit (Note 8) beachtet werden. Ethan wird als ertragsstarker Ethanol- und Futterweizen angebaut, sein Hektolitergewicht und sein Proteingehalt liegen im geringen bis mittleren Bereich.

Qualitätsweizen für feuchte Lagen

Die Qualitätsweizen bleiben im Feuchtgebiet ertraglich unter den Mahlweizen. Sie punkten jedoch mit höheren Qualitäten. Der mittelfrüh reifende **Ekonom** (Lager 3) wird von Gelbrost kaum infiziert. Das hohe Ertragspotenzial wird mit hohem Tausendkorn- und mittlerem Hektolitergewicht erzielt. Der Proteingehalt ist mittel. Der stand- und auswuchsfeste **Monaco** (Lager 3) hat eine Anfälligkeit für Braunrost (Note 7) bzw. Gelbrost (Note 6). Die hohen Erträge und die gute Stickstoffeffizienz (gemessen als Korn-Proteinertrag) werden mit hohem bis sehr hohem Hektolitergewicht erreicht.

Der mittelkurze **Aurelius** (Lager 3) reift mittelfrüh, mit seiner ausgezeichneten Auswuchsfestigkeit liegt er im Spitzenfeld des Sortiments. Für Gelbrost ist er kaum und für Ährenfusarium mittelstark anfällig. Sein Hektolitergewicht ist hoch bis sehr hoch und der Proteingehalt bewegt sich im mittleren Bereich. Der spätreife und mittellange **Bernstein** (Lager 3) ist ein Einzelährentyp. Braunrost kann ihn stark schädigen, während er von Gelbrost nur gering befallen wird. Der Proteingehalt ist mittelhoch und das Hektolitergewicht ist hoch.



Sorten für Biobetriebe

Von welchen Sorten Saatgut in Bioqualität verfügbar ist, kann online in der AGES-Biosaatgutdatenbank abgerufen werden. Heuer werden Qualitätsweizen von Adamus, Arminius, Arnold, Aurelius, Axaro, Bernstein, Capo, Christoph, Edelmann, Ehogold, Ekonom, Ernestus, Mandarin und Tobias sowie die EU-Sorte Aristaro angeboten. Bei den Mahlweizen stehen SU Habanero, Thalamus, Tillsano sowie die EU-Sorten RGT Reform, Wital und Chevignon bereit.

DI Joachim Neureiter und Ing. Willi Prieler
sind in der AGES am Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion tätig.
DI Wolfgang Deix
betreut das Versuchwesen beim Land Niederösterreich.



Die Kombimaschine CombiPack HDP soll bis zu 30 Prozent mehr Durchsatz ermöglichen.

Video
Erleben Sie die neuen Maschinen in Aktion

FOTOS: BZ/STOCKINGER

Erste vollvariable Riemenpresse mit 41-Messer-Schneidwerk

Krone und Amazone haben ihre Agritechnica-Neuheiten vorgestellt. Hier ein Blick auf die interessantesten Entwicklungen vom Grünfuttererntetechnik-Spezialisten.

MICHAEL STOCKINGER

Das größte Highlight von Krone ist die **CombiPack HDP CV 165 XC**. Die Kombimaschine mit integriertem Wickler erzeugt Ballen mit Durchmessern von 100 bis 165 Zentimetern. „Ausgestattet mit einem Schneidwerk und einer vollvariablen Presskammer mit Monoriemen, ermöglicht die Maschine sehr hohe Ballendichten und bis zu 30 Prozent mehr Durchsatz. Das ist eine extrem leistungsfähige Rundballenpresse für den Profi und gleichzeitig die erste vollvariable Riemenpresse mit 41-Messer-Schneidwerk“, so die Produktexperten. Der Antrieb von Pressorgan und Rotor erfolgt nun per Getriebe und ohne Ketten, was in geringeren Wartungskosten resultieren sollte. Die EasyFlow Pick-up hat eine Arbeitsbreite von 2,23 Meter und fünf Zinkenreihen. Der hydraulische Antrieb ist geschützt in der Pick-up integriert. Die Geschwindigkeit lässt sich je nach Erntematerial der Fahrgeschwindigkeit anpassen und sorgt somit für eine saubere Futteraufnahme.



Die Weltpremiere mit der Swadro BaleTrain TC 880 Pro: Schwaden und Pressen in einem Arbeitsgang wird möglich.

Kürzeste Schnittlängen möglich

Serienmäßig sind 41 Messer verbaut, die eine theoretische Schnittlänge von 27 Millimetern ermöglichen. „Das schafft bislang keine andere Rundballenpresse. Mit diesem extrem kurzen Schnitt setzt die CombiPack HDP neue Maßstäbe im Bereich Schnittqualität“, betont man bei Krone. Die Messeranzahl kann vorgewählt und dann vom Traktorsitz oder vom Tastenfeld an der Maschine direkt geschaltet werden. Zum Schutz vor Fremdkörpern sind die Messer einzeln gesichert. Zu deren Reinigung und zum Wechsel kann man die Messerkassette komfortabel zur linken Maschinenseite herausziehen.

Der Zeitbedarf für die Übergabe des Ballens wird mit nur sechs Sekunden angegeben, gewickelt wird er mit bis zu 40 Umdrehungen pro Minute. Auch interessant: Die CombiPack HDP ist serienmäßig mit einer Doppelbindung ausgestattet, um sowohl mit Netz als auch Folie arbeiten zu können. Der Fahrer kann von der Kabine aus ohne Absteigen zwischen den Bindungen wechseln.

Weitere Neuheiten

■ Als dem Vernehmen nach weltweit erster Hersteller bietet Krone mit dem **Swadro Bale-Train TC 880 Pro** eine intelligente Kombination von Maschinen zum Schwaden und Pressen für den Ein-Mann-Betrieb an. Das AutoBale-System stellt dabei mehrere Automatikfunktionen zur Verfügung.

■ Mit neuem 51-Messer-Schneidwerk arbeitet die neue **BiG Pack HDP II 1290 (VC)**. Die Großpackenpresse hat einen AutoCheck-Wartungsmodus.

■ Die Rundballenpresse **ComPack Pro** basiert auf der bekannten Comprima Plus und ist mit neuen Features ausgestattet, etwa einer überarbeiteten Bedienoberfläche für das Terminal, modernen Digitalkameras sowie der flexibel steuerbare Siliermitteldosieranlage.

■ Mit dem **EasyCut B 1250 Fold** steht eine neue Butterfly-Mähkombination zur Verfügung, die speziell für den Einsatz in Controlled Traffic Farming (CTF)-Systemen geeignet sein soll. Ein Novum stellen die klappbaren Mähholme dar.

■ Mit dem **EasyCut F 320 und F 360** der vierten Generation stehen zwei neue Frontmähwerke ohne Aufbereiter zur Verfügung.

■ Das neue Feldhäckslermodell **BiG X 860** hat 843 PS aus einem 6-Zylinder-Reihenmotor von Liebherr. Sechs Vorpresswalzen, die große Häckseltrommel und der OptiMaxx 305 CornConditioner sollen für intensive Aufbereitung und hohe Durchsatzleistung sorgen.

■ Mit der Weiterentwicklung des Krone **AgriTruck**, dem **GX AgriLiner** sowie dem neuen **Schwarzmüller SX** wird das Portfolio leistungsfähiger Logistiksysteme erweitert.

■ Für den **TX Transportwagen** wird jetzt auch eine kontaktlose elektronische Zwangslenkung angeboten.

Zu den Neuheiten von Amazone lesen Sie demnächst in der BauernZeitung.

Compliance-Hinweis: Die für den Bericht entstandenen Reisekosten der BauernZeitung wurden vom Hersteller übernommen.



EasyCut B 1250 Fold: Butterflykombi mit bis zu 12,50 Metern Arbeitsbreite.

Mulchen bei der Ernte

Krone erweitert seine 2018 eingeführte XCollect-Baureihe mit dreiteiligem Maisvorsatz und Arbeitsbreiten von sechs bis neun Metern jetzt um ein weiteres Modell mit zweiteiligem Aufbau: **XCollect 750-2 RotoChop** mit einer Arbeitsbreite von 7,5 Metern ist mit einem integrierten Mulcher ausgestattet, der die Maisstoppeln über die gesamte Arbeitsbreite bearbeitet. Damit soll sowohl Fusarium als auch Maiszünsler gleich bei der Ernte vorgebeugt werden.

Für den Straßentransport lassen sich die beiden Seitenrahmen des Maisvorsatzes vertikal einklappen, sodass die Transportbreite inklusive Mulcher nur drei Meter beträgt.



XCollect 750-2 RotoChop



Das neue Feldhäckslermodell BiG X 860 im Einsatz.

DEERE & COMPANY

Sesselrücken ganz oben

Deere & Company hat wichtige Führungswechsel angekündigt, um seine „Smart Industrial Strategy weiter voranzutreiben und intelligente, vernetzte Maschinen und Lösungen bereitzustellen“. Mit Wirkung zum 3. November wird Deanna Kovar zur Präsidentin der Division „Worldwide Agriculture & Turf (=Rasen)“ für die Bereiche „Produktion und Präzisionslandwirtschaft“ sowie für die Märkte Amerika und Australien ernannt. Justin Rose folgt Kovar im Bereich „Small Ag & Turf“ nach und ist damit für die Märkte Europa, Afrika und Asien verantwortlich. Zudem wurde Cory Reed zum Präsidenten für „Lebenszyklus-Lösungen, Beschaffungsmanagement und Kundenerfolg“ ernannt.

„Wir konzentrieren uns auf den Aufbau eines erfahrenen, zielstrebigen Führungsteams, das sich dem Erfolg unserer Kunden verschrieben hat“, sagte John May, Vorstandsvorsitzender und CEO von Deere & Company. „Jeder dieser Führungskräfte bringt umfassendes Fachwissen, eine gemeinsame Vision für Innovation und ein tiefes Engagement für die Wertschöpfung unserer Kunden weltweit mit.“



FOTO: JOHN DEERE

Der neue Europa-Chef von John Deere: Justin Rose

Rieder Messe: Tradition traf auf Innovation

Mit ihrem bewährten Vier-Säulen-Konzept aus Land- und Forstwirtschaft, Austro Tier, Herbstmesse und Volksfest hat die Rieder Messe heuer einmal mehr ihre Strahlkraft unter Beweis gestellt.

THOMAS MURSCH-EDLMAYR

So strömten vergangenes Wochenende knapp 100.000 Besucher auf das Messegelände. Rund 540 Aussteller aus zwölf Nationen präsentierten Produkte, Dienstleistungen und Informationen – und machten die Messe zu einem eindrucksvollen Branchentreff.

„Der Besuch war heuer sehr gut. Dementsprechend positiv war auch die Stimmung“, zog Messedirektor Helmut Slezak eine erfreuliche Bilanz. Das Motto „Tradition trifft Top-Neuheiten“ spiegelte sich in allen Bereichen wider: von modernster Landtechnik über innovative Stalllösungen bis zu bewährtem Handwerk und Genussprodukten. Die Messe zeigte einmal mehr, dass persönliche Gespräche und haptische Erlebnisse im digitalen Zeitalter unersetzbar sind.

> „Der Besuch war heuer sehr gut. Dementsprechend positiv war auch die Stimmung.“
> HELMUT SLEZAK

„Landwirtschaft ist weit mehr als die Erzeugung von Lebensmitteln. Sie ist Lebensgrundlage, Kulturgut und Verantwortung zugleich“, betonte Messepräsident Martin Wintersberger. Die Messe sei nicht nur Leistungsschau, sondern Treffpunkt für Dialog und Innovation.

Besonderes Augenmerk galt auch heuer den Tierschauen: Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen standen im Rampenlicht. Die Jungkuhschau und die Eliteversteigerung am Rindertag zählten zu den Höhepunkten.



Knapp 100.000 Besucherinnen und Besucher wurden gezählt.

FOTOS: BZ/ MURSCH-EDLMAYR (4)

Gute Stimmung bei Ausstellern und Bauern

„Ich finde, die Rieder Messe ist eine wichtige überregionale Messe für die Land- und Forstwirtschaft“, betonte Johann Greifeneder aus Pramet.

Innerhalb der Bauernschaft herrsche laut Rückmeldungen der Aussteller eine grundsätzlich positive Stimmung. Unterschiede zeigen sich jedoch bei der Investitionsbereitschaft: Während Veredelungsbetriebe aktuell stärker investieren, halten sich Marktfruchtbetriebe aufgrund der Preissituation momentan zurück.

Klare agrarpolitische Botschaften

„Mir ist bewusst geworden, welchen hohen Stellenwert die Landwirtschaftsmesse hat. Sie ist viel mehr als eine Fachmesse – sie stellt auch gesellschaftliche Fragen, fördert den Dialog, regt zum Nachdenken an – über Zusammenhalt, Nachhaltigkeit und Zukunft. Land- und Forstwirtschaft gehören zu


Bundeskanzler Christian Stocker überzeugte sich beim Messerundgang von den neuesten Entwicklungen der Branche.


Tierschauen für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen haben in Ried Tradition.



Die Vielfalt an Landtechnik-Marken überzeugte eine große Besucherschar.


In der Forstarena konnten sich Praktiker bei Live-Vorführungen selbst ein Bild machen.

FOTO: MESSE RIED GMBH

den tragenden Säulen unseres Landes – und in Ried konnten wir Kompetenz, Fortschritt und Innovationskraft auf hohem Niveau erleben“, betonte Bundeskanzler Christian Stocker.

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig unterstrich die Bedeutung von Innovationen: „Diese geben Mut und Zuversicht. Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen wird die finanzielle Unterstützung der Bauernschaft nicht zurückgefahren. Darauf könnt ihr euch verlassen.“

Von der Begeisterung der jungen Generation sprach Josef Moosbrugger, Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich: „Ich spüre Begeisterung bei der bäuerlichen Jugend. Sie brennt darauf, die Höfe zu übernehmen. Sie hat viel Herzblut und will ihre Ideen umsetzen, aber sie braucht Perspektiven.“ Oberösterreichs Landeshauptmann Thomas Stelzer hob die Leistungen der heimischen Bauernschaft hervor: „Mit Mut und Tatkraft übernehmen die Bäuerinnen und Bauern Verantwortung für Natur und Landschaft.“ Die von ihnen produzierten hochwertigen Lebensmittel würden von der Gesellschaft geschätzt. Doch Stelzer betonte: „Neben der Wertschätzung braucht es auch Wertschöpfung. Die Bäuerinnen und Bauern verdienen eine faire Entlohnung und Preise.“

Messe feiert 2027 ihr 160-Jahr-Jubiläum

Die Ergebnisse der Besucherbefragung bestätigten die große Zufriedenheit, die an allen Tagen auf dem Messegelände zu spüren war. Neben Besuchern aus allen neun Bundesländern kamen auch zahlreiche Gäste aus Bayern und weiteren deutschen Bundesländern, aus Südtirol und der Schweiz nach Ried. Knapp 96 Prozent der Befragten gaben an, die Messe weiterzuempfehlen.

Die nächste Rieder Messe ist bereits fixiert: Von 9. bis 12. September 2027 feiert die Traditionsveranstaltung ihr großes 160-Jahr-Jubiläum – ein Termin, den sich die Branche schon jetzt vormerken sollte.

Video
QR-Code scannen und Video ansehen

California und KWS Keitum im Vormarsch

Siegfried, Thalamus, Ethan und der langjährig bewährte Barok sind seit vielen Jahren eine fixe Größe im Sortenportfolio der Probstdorfer Saatzucht und auf den Feldern der heimischen Mahl- und Futterweizenproduzenten. Die Entwicklung geht natürlich weiter: Mit dem Mahlweizen California und dem Ertragsweizen KWS Keitum haben sich zur Ernte 2025 zwei neue Sorten in der Praxis bestens bewährt und stehen ab nun für den breiten Anbau in Oberösterreich zur Verfügung.

Der neue Mahlweizen California reift deutlich früher ab, ist standfest und von der Qualität mit Thalamus und Siegfried vergleichbar (BQG 4). Vom Habitus ist California dem alten, langjährig bestens bewährten Pedro sehr ähnlich. Gegenüber den Blatt- und Ährenkrankheiten zeigt California ein überwiegend ausgeglichenes Toleranzniveau. Von der Backqualität reiht sich California in die Gruppe mit Ernestus, Siegfried und Thalamus ein. Vom Düngungsmanagement sollte jedoch die Spätgabe bei California etwas höher angesetzt werden. Erste Saatgutmengen stehen für den Herbstanbau bereits zur Verfügung.

Neben hohen Ertragsleistungen überzeugt der blattgesunde Thalamus mit überdurchschnittlichen Hektoliterwerten nahezu auf dem Niveau der Qualitätsweizensorten. Bei den Veredlern führt eigentlich kein Weg an KWS Keitum vorbei. Die meistvermehrte Futterweizensorte Deutschlands überzeugt mit enormen Kornerträgen und guten Toleranzen gegenüber Mehltau-, Rost- und Fusariuminfektionen. KWS Keitum bildet somit mit dem mittelfrühen Ethan ein starkes Duo im Futterweizensegment.

Für die gezielte Qualitätsweizenproduktion in den Feucht- und Übergangslagen ist Monaco eindeutig die erste Wahl. Das bestätigen die Versuchsergebnisse der Landwirtschaftskammer (siehe Hargelsberg) und der AGES. Monaco verfügt über stabile Hektolitergewichte und eine außergewöhnliche Fusariumtoleranz. Er reift mittelfrüh ab, ist enorm standfest und überdurchschnittlich fusariumtolerant. Bei den Blattkrankheiten zeigt Monaco gute Toleranzen gegenüber Mehltauinfektionen und eine mittlere Gelbrostanfälligkeit.

Bei Braunrost besteht eine etwas höhere Sensibilität, darauf ist im Fungizidmanagement Rücksicht zu nehmen. Qualitativ glänzt Monaco mit einer ausgeprägten Auswuchstoleranz, höchster Fallzahlstabilität und besten Werten beim Hektolitergewicht und der Mehlausbeute.

www.probstdorfer.at

FIRMENMITTEILUNG



FOTO: PROBSTDORFER

California vereint Ertragsvermögen mit agronomischen Eigenschaften.

Schlagkräftige 12,5-Meter-Scheibenegge

Mit hoher Flächenleistung und geringen Nutzungskosten soll die Terradisc HT 12000 von Pöttinger punkten. „Für Stoppelbearbeitung oder Saatbettbereitung, bei schweren, trockenen Bedingungen oder bei vielen Ernterückständen sorgt sie zuverlässig für beste Durchmischung“, erklären die Produktexperten. Die gezogene, horizontal geklappte Scheibenegge ist für Traktoren zwischen 450 und 720 PS konzipiert. Mit ihrer Arbeitsbreite von 12,5 Metern ergänzt sie die Terradisc 8001 T und 10001 T mit acht bzw. zehn Metern Arbeitsbreite.


FOTO: PÖTTINGER

Die Terradisc HT 12000 ist für Traktoren zwischen 450 und 720 PS ausgelegt.

Weltzentrum der Haflinger Pferde lädt zum Auktionswochenende

Sie suchen Haflinger Pferde für Zucht, Sport oder den Freizeitbereich? Besuchen Sie die 59. Haflinger Stutfohlenauktion am 27. September, Beginn 10 Uhr, am Fohlenhof Ebbs.

Haflinger Stutfohlen aller sieben Blutlinien, eingeteilt in Zuchtwertklassen, werden bei der Versteigerung einem internationalen Käuferpublikum präsentiert und verkauft. So trifft sich jährlich nicht nur das „Who is who“ der Haflingerszene am Fohlenhof Ebbs, sondern auch Pferdefreunde, Liebhaber und Gönner des weißmähnigen Pferdes.

Das moderne Tiroler Haflinger Pferd ist die wohl vielseitigste Pferderasse der Welt und mit seinen hervorragenden Charaktereigenschaften auch der perfekte Freizeit- und Sportpartner. Auf der Auktion bieten wir durch die unterschiedlichen Verkaufsklassen für jeden Einsatzbereich hervorragende Fohlen in gewohnter Qualität.Sonntag, 28. September 2025 (Eintritt frei): Nach der Generalversammlung der HWZSV finden ab 11 Uhr öffentliche Fach- und Schulungsvorträge statt bevor um 13 Uhr zum Abschluss die Weltsieger- und Weltreservesieger der Haflinger Weltausstellung präsentiert werden.

Weitere Infos zur Veranstaltung unter www.haflinger-tirol.com

FIRMENMITTEILUNG


FOTO: HAFLINGER TIROL

Wer Qualitätspferde kaufen möchte, kauft in Tirol.

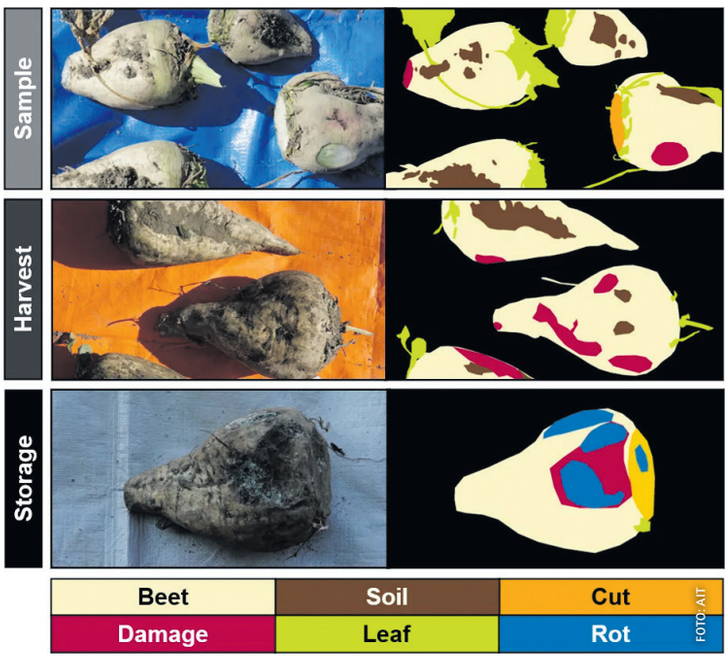
KI prüft Zuckerrüben

Das Austrian Institute of Technology (AIT) präsentiert mit „SemanticSugarBeets“ ein KI-Verfahren zur automatisierten Qualitätsbewertung von Zuckerrüben.

Kernstück des Projektes ist ein öffentlich zugänglicher Bilddatensatz mit rund 3.000 Zuckerrüben und über 950 hochaufgelösten Bildern. Diese wurden unter unterschiedlichen Umgebungsparametern sowie in drei Prozessstufen aufgenommen: manuelle Ernte, maschinelle Ernte und Lagerung nach 90 Tagen.

Hohe Genauigkeit

Die von den Forschenden entwickelte, zweistufige Analyse kombiniert eine effiziente Erkennung einzelner Zuckerrüben mit einer automatischen Maskierung von Bereichen, die etwa Blattreste, Schnittflächen oder Fäulniszonen enthalten. Die Methode soll eine Erkennungsgenauigkeit von 98,8 Prozent für die Rübenerfassung und 64 Prozent für die Zuordnung einzelner Qualitätsparameter bieten. Darüber hinaus ermöglicht das System eine realistische Abschätzung der Masse einzelner Zuckerrüben, erklärt man beim AIT.



Aufnahmen von Zuckerrüben und Auswertung per KI

AIT lädt zur Weiterentwicklung ein

Künftig soll das Projekt um weitere Umweltbedingungen und andere Feldfrüchte wie Karotten oder Kartoffeln erweitert werden. Forschende und Unternehmen seien eingeladen, die öffentlich zugänglichen Modelle und Datensätze zu nutzen und gemeinsam weiterzuentwickeln.

Besser als jeder Kuhhandel



Kleinanzeigen kostenlos online stellen oder gleich für Print dazubuchen.
Das geht mit der Kleinanzeigendatenbank auf der BauernZeitung-App oder unter www.bauernzeitung.at.
Ob kaufen oder verkaufen – alles ist möglich.

BauernZeitung-App herunterladen, E-Scooter gewinnen

BZ

App-Download

Bis 30. September 2025
E-Scooter Pure Air⁴
im Wert von € 599,–
zu gewinnen
Teilnahme in der App.

PARTNERSUCHE

Sandra, 49 J, fesche KS, würde gerne wieder Ihr Leben mit einem treuen Partner teilen. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at
Stmk./25K00206

Angelika 40+ würde gerne glücklich mit einem lieben Partner in eine gemeinsame Zukunft gehen. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at
Stmk./25K00184

Sportlicher, schlanker NR, 62 J., liebe Natur und Tiere. Suche eine Partnerin zwischen 50 - 60 Jahre. Melde dich! 0660/2966839. Tirol/25K00202

Sabine, 53 J. ein Sonnenschein, hat die Kinder außer Haus und wieder Zeit für die große Liebe. 0664/8826226, www.liebeundglueck.at
OÖ/25K00207

Deutschsprachige Ehevermittlung österreichweit, Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, Intercontact: 0664/3085882. OÖ/25K00010

Angelika 40+ würde gerne glücklich mit einem lieben Partner in eine gemeinsame Zukunft gehen. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at
Stmk./25K00183

PACHT

Heurigenlokal, 80 Sitzplätze mit Terrasse und schönem Gastgarten sucht ab 2026 Nachpächter, St. Pölten, 0664/4610856.
NÖ/25K00043

Suche Haus, Hausetage oder Bauernhaus, bis 1.200 m Seehöhe, langfristig zu mieten. Gerne Mithilfe bei Anwesen oder Pflege, 0699/11323954. OÖ/25K00208

Landwirtschaftliche Flächen gesucht: Landwirtschaftlicher Betrieb sucht Anbauflächen zur Pacht. Im Bereich der Inntalfurche. Auch Tauschflächen möglich. Kontakt unter: office@schotthof.at oder telefonisch unter: 05223/492800.
Tirol/25K00084

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- € im Jahr, +43660/1526040, www.huettenland.com
Tirol/25K00056

REALITÄTEN

Acker, Grünland, Wald und Bauernhöfe gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/5674099. NÖ/25K00205

Bezirk Lilienfeld: 22 ha Wald- u. Grünland, AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/5674099. NÖ/25K00204

Ackerflächen, Gutsbesitzungen jeglicher Art und Größe kauft Stiftung! info@nova-realitaeten.at, 0664/3820560. NÖ/25K00170

Eingezäuntes Freilandgrundstück Nähe Seefeld zu verkaufen, ca. 1,7 ha. Zuschriften an: grundstueckverkauf1@gmx.at
Tirol/25K00166

Forst-/Jagdbesitz, 150 ha, in Kärnten, Bezirk St. Veit/Glan zu verkaufen! info@nova-realitaeten.at
Ktn./25K00172

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter
Tirol/25K00055

Verkaufe Ackerfläche Nähe Waizenkirchen/Stroheim, 1,37 ha, 155.000,- €, Franz Ammerstorfer MA, RE/MAX Eferding, 0664/75052265. OÖ/25K00144

DIREKT-VERMARKTUNG

Edelkastanien Containerbäume, ertragreiche, großfruchtige Sorten in Top-Qualität zum Abgeben, 0664/88538255. Stmk./25K00225

Selchfleischbauern – Surspritze, 8 und 11 Nadeln, plus Reparaturen und Ersatzteile, 0664/1030121.
NÖ/25K00149

Edelkastanien Containerbäume, ertragreiche großfruchtige Sorten in Topqualität, günstig abzugeben, 0664/88538255. NÖ/25K00186

WEINBAU

Verkaufe NB. RG. WB. ME. GT. Trauben oder Most ab 500kg/l, Baden bei Wien, 0664/3032802.
NÖ/25K00201

Lesewagen zu verkaufen, 0676/5451198. NÖ/25K00198

Verkaufe Weintrauben, Weißburgunder, 0664/3365610.
NÖ/25K00142

Verkaufe Weintrauben (GV, MT, CH, WR, ZW), 0664/3689753.
NÖ/25K00009

TIERMARKT

Verkaufe Ponys und Esel, 0680/3380633. Vbg./25K00197



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromeinsparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0
Sbg./25K00177

FV-Kühe, Rinder, bio, mit Horn, zu verkaufen, 0664/73460386.
Tirol/25K00212

Reinrassige Berner Sennen Welpen zu verkaufen, 0664/2111754.
Tirol/25K00146

Verkaufe für Haflingergespann, Doppelspanniges-Geschirr, 1A-Zustand, 0676/5710026.
Tirol/25K00140

Hybridjunghennen, auch bio, schon die ersten Eier anbei, volles Impfprogramm, ab sofort stark verbilligt, freie Hauszustellung. Josef Holzmeister, Trieben, 0676/3542571 oder 0676/3542572.
Tirol/25K00059



Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00173

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.
Tirol/25K00048

Verkaufe Neukarapstute, 4jährig, mit Deckschein. 03534/8249.
Stmk./25K00224

Suche Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe) Fa. Schalk, Tel.: 03115/3879. Stmk./25K00222

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, 0660/7169266.
NÖ/25K00072

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266. NÖ/25K00071

Schöne Fresser - zinsenfrei bis Mastende, weiblich, männlich (auch Ochsen), entwöhnt und schutzgeimpft (auch BIO) 0664/2441852 (Fa. Schalk) Sofortzahlung selbstverständlich auch möglich! Stmk./25K00221

FUTTERBÖRSE



Stroh-Pellets auf Lager, 1 kg Pellets saugt bis zu 4 l Wasser, zur Fütterung als Rohfaser geeignet. Lose oder im BigBag, Ø 16 mm, nahezu staub- und keimfrei. Direkt vom Erzeuger. Tel. +437242/51295, WhatsApp: +43678/6804848, office@steinwendner.at, www.steinwendner.at OÖ/25K00187

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer oder supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
NÖ/25K00167

Verkaufe Stroh, in jeder Ballenform, geschnitten oder Feinstroh, extrem saugfähig, sowie Heu, Grummet, Silageballen u. Maissilageballen, auch in bio erhältlich, mit Zustellung, 02754/8707. NÖ/25K00163

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930. OÖ/25K00179

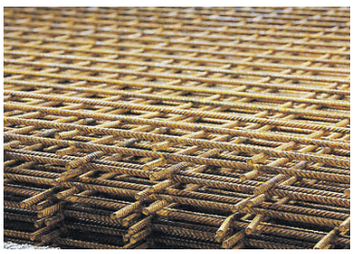
Verkaufe BIO-Kleegras-Silageballen, 0664/4211150. NÖ/25K00078

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in bio erhältlich mit Zustellung, Fa. Pirabe, 02754/8707. NÖ/25K00070

Verkaufe Stroh in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder super saugfähig – gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
NÖ/25K00066

Verkaufe Heu und Stroh, Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930.
Tirol/25K00057

„Verkaufe“ Stroh in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder super saugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
Stmk./25K00220



Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00169

Verkaufe „Stroh“ in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh,Heu, Grummet, Silage- u. Maisballen, auch BIO mit Zustellung, 02754/8707. Stmk./25K00217

Heu (ab 0,14 €/kg), Stroh (auch Häckselstroh), Siloballen (auch BIO), liefert Franz, +49/171/9722365.
Tirol/25K00203

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050. Tirol/25K00060

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.
Tirol/25K00051

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern Tirol/25K00050

FORST UND HOLZ

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781.
OÖ/25K00165

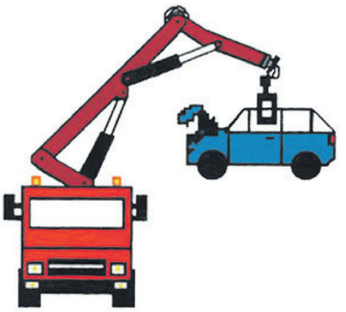
KRAFTFAHRZEUGE

AUTOANKAUF

AUTOANKAUF Kaufe alle Geländewagen & PickUp, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal, Barzahlung und Abholung. 0664/6563590. Stmk./25K00213

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.
Tirol/25K00053



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.
NÖ/25K00064

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. NÖ/25K00052

LANDW. FAHRZEUGE

Suche Steyr Traktor 970, 975 o. ä., 0664/4565558. NÖ/25K00215

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. NÖ/25K00182

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00069

Suche Landmaschinen gebraucht, Mähdrescher, Kartoffelvollernter und alle Landmaschinen, 0660/5314553.
NÖ/25K00018

MASCHINEN UND GERÄTE

Verkaufe Brantner-Kipper und Vicon Kreiselschwader, VB 150,- €, 0664/4526739. NÖ/25K00189

Verkaufe alte gezogene Cambridgewalze um 390,- €, 0664/4500148. NÖ/25K00159

Verkaufe Regent Maisbeetpflug, Rasentraktor NEU, Puch Monza, Thomas Maxi, Ferguson 35X, Mähwerk, Mauser-Kabine, 0664/9971766. Stmk./25K00216

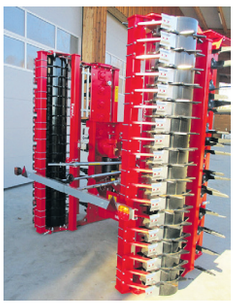
Gebrauchter Maispflücker gesucht, bitte alles anbieten, 0660/5314553.
NÖ/25K00040

Pöttinger Mais-MEX 1; Egge, klappbar, 3 m; Sämaschine und Betonmischmaschine, günstig abzugeben, 0676/6552383.
NÖ/25K00210

Verkaufe Amazone 1000-Liter-Feldspritze, 15 m, Bj. 2012, 0664/2534636.
NÖ/25K00160

Verkaufe 4-Schar-Wendepflug – Landsberg, Eggen-Kombination 4,5 m und Feldspritze 650 lt, defekt, 100,- €, 0699/10430519.
NÖ/25K00114

Landgut Salzstreuer Herkules 844, 1-A Zustand, 4.900,- €, 0664/3115428. NÖ/25K00199



Klappbare Kreiselegge, 4,6 bis 7 m Arbeitsbreite, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/25K00196

Verkaufe Brantner Zweiachs-3-Seitenkipper, Z18051XXL, BJ 2021, 40 km/h, hydr. Seitenwand, wie neu, 0664/99612610.
NÖ/25K00191

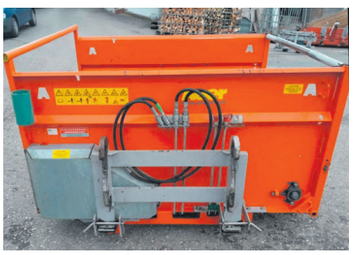
Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00068

Mistkran hydraulisch mit Zapfwellenantrieb und Fahrgestell zu verkaufen, 0664/942126.
Stmk./25K00223

„Silofräsen“ neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen, 0664/9232577.
Stmk./25K00219

Minibagger „Takeuchi“, Neuson, Radlader Kramer, Volvo, Gabelstapler Linde, Nissan, 0676/9401064.
Stmk./25K00218

Pöttinger Kreiselheuer HIT 4.47, Letztmodell, nur 4 Jahre in Kleinlandwirtschaft in Verwendung, wie neu, 7.200,- €, 07239/8260.
OÖ/25K00200



Verkaufe Ballenabroller Funktion und Zustand einwandfrei Palettengabel mit Weidemannaufnahme auch für andere Gabeln verwendbar 4600,- €, 0664/73838517. OÖ/25K00192

Wortanzeigen und Wort-Bildanzeigen

www.bauernzeitung.at/kleinanzeigen

Für alle Bundesländer
wortanzeigen@bauernzeitung.at

NÖ, W, BGLD., TIROL, VLBG.
+43 (0) 512 599 00 - 25

OÖ, SLBG.
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

STMK, KÄRNTEN
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

Bei Verwendung unserer E-Mail-Adresse bitten wir unbedingt um Bekanntgabe Ihrer genauen Anschrift, Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer, da wir ansonsten Ihr Inserat nicht veröffentlichen können.

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623 38, Tel.: 07249/46623. OÖ/25K00162

VERSCHIEDENES

Verkaufe Schauvitrine für Bauernmarkt etc., 2 Jahre alt (Neupreis 4.700,- €) um die Hälfte, 0664/3421343.
Tirol/25K00174

Marillenmaische (Wachauer Sorten) zu verkaufen, 02713/2449.
NÖ/25K00168

Verkaufe Prefa Dachplatten, rot-braun, 0664/3712718.
NÖ/25K00108

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178. NÖ/25K00073

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at, ab 600kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541.
OÖ/25K00079

73. Zuchtschafversteigerung



20. Sept. 2025

Beginn: 11.00 Uhr

Rinderzuchtzentrum Traboch

www.schafe-stmk-ziegen.at

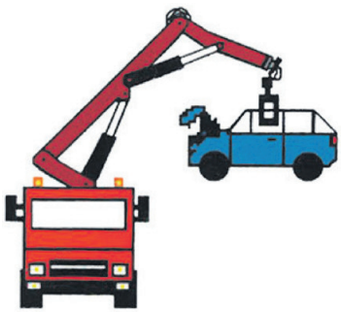
Steirischer Schaf- und Ziegenzuchtverband

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land – Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Kofinanziert von der Europäischen Union



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850. NÖ/25K00063

Alteisen - Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. OÖ/25K00161



Waagen ab 0,1µ - 100 t, Eichservice, Kalibrierservice, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. Stmk./25K00178



Wir pressen Maissilage in Rundballen, in ganz Österreich im Einsatz, keine Silageverluste, buchen Sie den Maisballenexpress unter +437242/51295, WhatsApp: +43678/6804848, office@steinwendner.at, www.steinwendner.at OÖ/25K00188



Stahlherdplatten nach Maß, Restaurieren Sie ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219. OÖ/25K00181

Suche Zwetschken (Hauszwetschke), ca. 40 kg, 0688/8227447. NÖ/25K00008

Edelkastanien Containerbäume, ertragreiche großfruchtige Sorten in Topqualität, günstig abzugeben, 0664/88538255. Tirol/25K00185

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. Tirol/25K00058



Form- u. Rundrohre-Aktion

Flach-, Winkel-, u. Rundstahl, Laufschienen u. Zubehör, Baustahlgitter,.. www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00171

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007. OÖ/25K00164



Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaumisoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245. Sbg./25K00176



Dieseltankanlage – Komplettsystem, 5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at Sbg./25K00175

Sandwichpaneele, Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416. OÖ/25K00180

21. September – Notburgasonntag

Freitag, 19. September
MHN-Disco („due Amici") am Sportplatz, Vergnügungspark

Samstag, 20. September
MHN-Disco („Graszias") am Sportplatz, Vergnügungspark

Sonntag, 21. September
Notburgakirtag, Hl. Messen um 8.30, 10.00 und 14.30 Uhr

Notburgakirtag Jagerberg

www.jagerberg.info

Thermen- & Vulkanland Steiermark